Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 820 Mk., monatl. 275 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 750 Mk., monatl. 250 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 825 Mk., monatl. 275 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 20 Mk. deutsch. — Einzelnummer 20 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 40 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Mk. Für das übrige Polen 50 bzw. 200 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 4 bzw. 15 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 50 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 94. Bromberg, Sonnabend den 20. Mai 1922. 46. Jahrg.

Der Spruch des Völkerbundrats über die Notlage der deutschen Minderheit in Polen.

Am Mittwoch, den 17. Mai, erstattete in der öffentlichen Nachmittags-Sitzung des Völkerbundrats der Belgier Hymans im Namen der dritten Kommission einen Bericht über die Fragen der deutschen Minderheit in Polen. Nach einer ausführlichen Erläuterung der Klagen, die in allen Punkten niedergelegt sind, brachte der Berichterstatter eine Resolution ein, die folgende Beschlüsse enthält:

1. Die Abschrift des vorliegenden Berichts wird der polnischen Regierung mit der Bitte übersandt, dem Völkerbund nähere Mitteilungen über die taktischen und grundsätzlichen Fragen zu machen, die in dem Bericht berührt werden.

2. der polnische Delegierte wird gebeten, gemeinsam mit dem Generalsekretär des Völkerbundes eine Untersuchung über alle Rechtsfragen durchzuführen, die in dem Bericht berührt sind und deren Aufklärung für den Rat unbedingt notwendig ist, um entscheiden zu können, ob und in welchen Fragen das Gutachten des Internationalen Schiedsgerichts gehört werden müßte.

3. Der Rat bittet die polnische Regierung inständig, bis zu dem Zeitpunkt, da der Rat Gelegenheit haben wird, sich zu dieser Frage zu äußern, die Lösung aller Verwaltungsgerichtsfragen aufzuschieben, die geeignet wären, als ein voreiliges Urteil über die Lage der Landwirte deutscher Abstammung, welche polnische Staatsbürger sind oder deren polnische Staatszugehörigkeit von der Lösung der in dem Bericht angeschnittenen Fragen abhängig ist, angesehen zu werden.

Diese Resolution wurde einstimmig vom Völkerbundrat angenommen.

Professor Askenazy erklärte, er werde den Text der Resolution unverzüglich der polnischen Regierung mitteilen.

*

Die Deutschen in Polen stehen vor dem Forum der Welt und klagen an. Sie brauchen keinen Richterspruch zu fürchten; sie bedauern allein, daß eine unverantwortliche Politik den polnischen Staat, in dem sie leben, auf die Anklagebank zwingt. Jetzt beginnt das Untersuchungsverfahren über alle Fragen, die in der Anklageschrift berührt wurden, ein Studium, das die Herren in Genf erschauern läßt. Die internationalen Garanten unseres guten deutschen Rechtes haben lange geschwiegen, wir selbst waren gewillt, jeden nachbarlichen Prozeß zu vermeiden. Diese Duldung der Unduldsamkeit hat nunmehr ein Ende. Der höchste Gerichtshof der Welt hat die Sache der Deutschen in Polen aufgerufen. Die Zeugen treten vor. Wollte man sie einzeln verhören, der Völkerbundrat müßte jahrelange Dauersitzungen anberaumen. Als öffentlicher Kläger tritt das beleidigte Weltgewissen selbst in die Schranken. Als Verteidiger erscheint vielleicht ein guter alter Bekannter, der Westmarkenverein mit der Rabulistik der Inquisitoren und dem Geist alter Testamente. Die Verteidigung wird nicht viel nützen; sie kennt sich in der Gerichtspraxis dieser Zeit noch nicht aus. Denn die Zeit, in der wir streiten und sterben, soll nach dem Willen Gottes und aller Menschen, die guten Willens sind, eine Zeit des Friedens sein. Diesen guten Willen setzen wir Deutsche dem polnischen Sprichwort entgegen, das den Kampf der beiden Weichselnationen verewigen will. Wir leiden, aber wir geben die Hoffnung nicht auf. Du aber, Richter der Welt, richte recht!

Der polnisch-französische Vertrag.

In der Sitzung der außenpolitischen Kommission des polnischen Sejm vom 11. Mai wurde an die Mitglieder der Text des politischen Vertrages zwischen Polen und Frankreich vom 19. Februar 1921 verteilt, der folgenden Wortlaut hat: Die Regierungen Polens und Frankreichs, die sich in gleichem Maße um die Erhaltung des Friedens in Europa und um die Verteidigung ihrer Landesgrenzen sowie ihrer gemeinsamen wirtschaftlichen und politischen Interessen durch strikte Einhaltung der Friedensverträge, die gemeinsam unterschrieben wurden, bemühen, haben sich auf nachstehende Punkte geeinigt: 1. Zum Zwecke der Erhaltung des Friedens verpflichten sich beide Regierungen, in allen außenpolitischen Angelegenheiten, die beide Staaten betreffen und die im Zusammenhange mit der Ordnung der internationalen Verhältnisse im Sinne der Friedensverträge und der Völkerbundpakte stehen, gemeinsam vorzugehen. 2. Da der wirtschaftliche Wiederaufbau eine Grundbedingung der Wiederkehr der Ordnung der internationalen Verhältnisse und des Friedens in Europa darstellt, haben beide Regierungen beschlossen, mit gegenseitiger Unterstützung und in gemeinsamer Aktion den Wiederaufbau zu fördern. Vor allem sollen die gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen durch spezielle Verträge und Handelskonventionen zwischen beiden Staaten gefördert werden. 3. Sollte der Fall eintreten, daß, entgegen dem unbeugsamen Friedenswillen der beiden Staaten, einer von ihnen oder beide ohne eigenes Verschulden angegriffen werden, so verständigen sich beide Regierungen über die gemeinsame Verteidigung ihrer Territorien und über den Schutz ihrer gerechten Interessen im Rahmen der eingangs erwähnten Verpflichtungen. 4. Beide Regierungen verpflichten sich, vor Abschluß neuer Verträge, die ihre Interessen in Ost- und Westeuropa betreffen, gegenseitig ihre Meinungen auszutauschen. 5. Dieser Vertrag tritt erst in Kraft, bis der Handelsvertrag zwischen Polen und Frankreich unterschrieben sein wird.

*

Es bestehen nunmehr, soweit bekannt, folgende französisch-polnische Verträge:

1. Ein geheimes Militärabkommen, auf Grund dessen Polen verpflichtet worden war, die zweijährige Dienstzeit einzuführen, was auch geschehen ist.

2. Ein politischer Vertrag, der folgendes feststellt:
   a) Verständigung und gemeinsames Vorgehen in allen Fragen der Außenpolitik.
   b) Gemeinsame Verteidigung der territorialen und berechtigten Interessen beider Teile.
   c) Gegenseitiger Meinungsaustausch zum Abschluß von Verträgen, betreffend die Politik in Mittel- und Osteuropa.
   d) Der politische Vertrag soll erst nach Unterzeichnung der Handelsverträge in Kraft treten.

3. Die Handelsverträge bestehen einerseits aus drei Handelsabkommen.
   a) Das sogenannte Bilateralabkommen, welches auf der Grundlage der Gegenseitigkeit die infolge des Krieges entstandenen Ansprüche und Lasten der gegenseitigen Bürger regelt.
   b) Ein zweites Abkommen stellt einen Handelsvertrag dar, der Frankreich die Meistbegünstigung in Polen einräumt, ohne eine Gegenleistung zu übernehmen. Ferner räumt Polen Frankreich besondere Zollnachlässe für die 103. Tarifposition ein.
   c) Das Naphthaabkommen. Auch dieses ist nur einseitig. Das französische Kapital, welches in der Naphthaindustrie zu arbeiten gedenkt, erhält die Erlaubnis unbegrenzten Exportes nach Deckung seiner Inlandverbrauchkontingente und erhält die Zusicherung, daß die Inlandpreise nicht niedriger sein werden, als zur Verzinsung des investierten französischen Kapitals erforderlich ist.

Das Tabakmonopolgesetz im Sejm.

Eine stürmische Sitzung.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau (Warszawa), 19. Mai. (Drahtmeldung.)

Fast die ganze gestrige sehr ausgedehnte Sitzung war der Generaldiskussion über das Tabakmonopolgesetz gewidmet, und um das vorwegzunehmen, die Diskussion ist noch lange nicht erschöpft und wird zunächst in einer Sondersitzung am Freitag vormittag fortgesetzt werden, während für die regelmäßige Nachmittagssitzung am Freitag eine andere Tagesordnung bestehen bleibt. Man muß damit rechnen, daß die Frage des Tabakmonopols auch Freitag noch nicht entschieden werden kann, und daß die Abstimmung darüber, da in den nächsten Sejmsitzungen andere Themen vorliegen, bis zum Dienstag der Pfingstwoche verschoben werden wird.

Zumindest also kann festgestellt werden, daß diese außerordentlich wichtige und namentlich für das ehemals preußische Teilgebiet danach auch für Kongreßpolen besonders einschneidende Frage in dritter Lesung nicht übereilt wird. Man kann ferner feststellen, daß seit der zweiten Lesung des Monopolgesetzes die Gegnerschaft gegen das Tabakmonopol ganz gewaltig gewachsen ist, so daß noch keineswegs als sicher anzunehmen ist, daß es wirklich zur Annahme gelangen wird. Im großen Ganzen zeigt sich das Bild, daß nach wie vor fast alle galizischen Abgeordneten, die ja eben aus österreichischer Zeit das Tabakmonopol als das einzig wahre kennen, für das Gesetz eintreten, zusammen mit der gesamten Linken des Hauses. Dagegen wird das Tabakmonopol schärfstens bekämpft von den Rechtsparteien mit Einschluß der christlichen Arbeiter und mit Unterstützung der beiden Minderheitenfraktionen. Die Regierung, in diesem Falle von Michalski geführt, wünscht die Einführung des Monopols, von dem sich Michalski gewaltige staatliche Einnahmen verspricht.

Die erste Sitzung heute, die bald nach Beginn die Monopoldebatte brachte, beschäftigte sich bis zum Schluß ausschließlich mit ihr und sie war eine der stürmischsten Sitzungen, die sich bisher ereignet haben. Nicht weniger als zweimal mußte der Verlauf der Sitzung unterbrochen werden, damit der ungeheure Lärm sich ein wenig beruhigte, und die dritte Unterbrechung brachte den Abschluß der Sitzung und die Vertagung.

Das Referat über das Monopolgesetz erstattete Abg. Kendzior von der Witospartei. Er sprach sachlich aber nicht sonderlich überzeugend. Für die Notwendigkeit des Monopols nach ihm ging Michalski mit einer Riesenrede ins Feuer, die alle nur denkbaren Lichtseiten des Monopols hervorhob und die Schattenseiten geschickt verschwinden ließ. In ausführlicher, sehr gründlich mit Wahrheiten, mit Tatsachen und statistischem Material gespickter Rede bekämpfte die Michalskischen Darlegungen und das Monopol Pfarrer Adamski von der Christlich-nationalen Arbeiterpartei. Er wurde von der Linken des Hauses mit tobendem Lärm begleitet, schließlich unterbrochen und erst nach langem erregten Wogen der überaus erregten Abgeordneten konnte die Sitzung nach dieser ersten Sturmunterbrechung fortgesetzt werden. Es kam der Sozialist Diamand und trotz seiner gewichtigen Ruhe und sonor in das erregte Haus tönenden Stimme gab es bei ihm den meisten Lärm und die zweite Unterbrechung; es revangierte sich die Rechte jetzt gegen ihn für den Lärm, den die Linke gegen Adamski geschlagen hatte. Nicht lange währte es und Michalskis Unterstaatssekretär Mikulecki brachte sozusagen das Faß zum Überlaufen. Er gebrauchte den unparlamentarischen Ausdruck „Verleumdung", und sofort erfolgte brausender Sturm im ganzen Hause, der sich so steigerte, daß Mikulecki nicht imstande war, die kaum begonnene Rede fortzusetzen.

Es war eine sehr ähnliche Situation wie damals, als nach der Daninadebatte Mikuleckis Vorgesetzter Michalski selbst mit unbedachtem Wort den Sejm nach dessen Auffassung beleidigte und deshalb am Weitersprechen durch Lärmen verhindert wurde.

Das Finanzministerium, nach der Natur der Sache ohnehin ein unbeliebtes Ressort, scheint wirklich Pech zu haben, wenn es im Sejm um wichtige Dinge geht. Der Mikulecki-Zwischenfall konnte nicht mehr beigelegt werden, und als dem eifrig läutenden Präsidenten die Glocke aus der Hand flog und zerbrochen vor Michalskis Füße rollte, ließ man die Monopoldebatte fallen, erledigte noch das rein Geschäftliche und ging dann nach Hause.

Danziger Börse am 19. Mai.
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Poln. Mark 7,15 — Dollar 293
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Die litauisch-polnische Grenzzone.

Der Völkerbundrat in Genf nahm gestern trotz des lebhaften Protestes der litauischen Abordnung einen Antrag Hymans (Belgien) an, der die neutrale Zone zwischen Litauen und Polen nur noch im militärischen Sinne aufrechterhält, im übrigen aber eine vorläufige Grenze festlegen will, und ferner eine vorläufige Verwaltung durch die beiden Staaten ermöglichen soll. Der litauische Protest richtete sich insbesondere gegen die Einsetzung einer Kommission, die dem Völkerbundrat Vorschläge über eine vorläufige Grenzlinie unterbreiten soll. Die litauische Abordnung, die eine völlige Aufrechterhaltung der neutralen Zone bis zur endgültigen Lösung wünscht, befürchtet, daß die vorläufige Linie doch die endgültige Grenzlinie werden könnte. Der polnische Vertreter stimmte dem Antrag Hymans zu, worauf der Rat ihn einstimmig genehmigte. Der Antrag fordert im übrigen auch die beiden Staaten auf, durch Gnadenakte den beiderseitigen Klagen über Ausweisung und Einkerkerung ihrer Staatsangehörigen ein Ende zu machen.

Europas Friede für 8 Monate garantiert!

Der Garantiepakt, der Donnerstag der politischen Kommission und Freitag der Plenarsitzung der Konferenz zur endgültigen Beschlußfassung vorgelegt wurde, hat folgenden Wortlaut:

1. Die Mächte Italien, England, Japan, Polen, Rumänien, Rußland, Schweden und die Schweiz beschließen, daß eine Kommission ernannt werden soll, um die Gegensätze zwischen der russischen Sowjetregierung und den anderen Regierungen zu prüfen, und sich mit einer russischen Kommission, die ein ebensolches Mandat hat, begegnet.

2. Spätestens am 20. Juni müssen die Namen der Mitglieder der Kommission zur Kenntnis der russischen Regierung und die Namen der Mitglieder der russischen Kommission zur Kenntnis der anderen Regierungen gebracht werden.

3. Die von diesen Funktionen behandelten Fragen müssen alle existierenden Fragen umfassen, die sich auf die Schulden, auf das Privateigentum und auf die Kredite beziehen.

4. Die Mitglieder der Kommission müssen sich am 26. Juni im Haag begegnen.

5. Die zwei Kommissionen werden sich bemühen, zu den in Punkt 3 vorgesehenen Fragen Vorschläge auszuarbeiten.

6. Um die ruhige Arbeit der Kommissionen zu gewährleisten und das gegenseitige Vertrauen herzustellen, werden einerseits zwischen der russischen Sowjetregierung und den mit ihr gegenwärtig verbündeten Regierungen und andererseits zwischen den unterschriebenen Regierungen Vereinbarungen abgeschlossen, die den Zweck haben, sich von allerlei Angriffsabsichten gegen das Territorium des anderen Staates sowie jeglicher Propaganda zu enthalten. Die Verpflichtung bezieht sich auf den gegenwärtigen Status quo und dauert 8 Monate lang vom Abschluß der Arbeiten der Kommission an.

Der Garantiepakt wurde einstimmig angenommen.

*

Russisch-polnische Eintracht.

In der Mittwochsitzung erklärte Tschitscherin, daß er Dokumente im Sekretariat der Konferenz niedergelegt habe, aus denen einwandfrei hervorgehe, daß Wrangel von der französischen, polnischen, rumänischen und jugoslawischen Regierung unterstützt worden sei und noch unterstützt werde. Er verlangte kategorisch, daß die Alliierten diese Unterstützung unterbinden müßten, wenn Rußland weiter an den Verhandlungen teilnehmen sollte.

Skirmunt und Bratianu erhoben sofort Einspruch gegen die russischen Beschuldigungen und suchten sich von dem Vorwurf einer Unterstützung Wrangels reinzuwaschen. Skirmunt betonte, daß die polnische Regierung keine Banden mit der Spitze gegen Rußland organisiert oder unterstützt habe. Wenn Rußland den Friedenspakt unterzeichnen würde, verpflichte sich Polen, jeden Bandenangriff vom polnischen Gebiet aus zu verhindern. Bratianu erklärte ebenfalls, daß die rumänische Regierung Wrangel nicht unterstütze und froh wäre, wenn man ihn und seine Truppen in irgendein anderes Land abschieben könnte.

Warum Deutschland dem Haag fernbleibt.

Darauf nahm Lloyd George das Wort und erklärte, daß Deutschland deshalb von den Verhandlungen im Haag ausgeschlossen werden sollte, weil es mit Rußland bereits ein Abkommen über die dort zu behandelnden Fragen geschlossen habe. Die Alliierten dächten aber nicht daran, Deutschland von der Mitarbeit am Wiederaufbau

Rußlands auszuschließen. Die Wahl des Haag zum Konferenzort entspreche den Wünschen der Mehrzahl der beteiligten Staaten, die Russen müßten sich daher fügen, vor allem mit Rücksicht darauf, daß ihnen volle Gleichberechtigung mit den anderen Delegationen garantiert werden würde.

Die Sitzung wurde darauf vertagt und am Nachmittag erneut aufgenommen. Man kam zu einer Einigung mit den Russen. Als Ort der Sachverständigenkonferenz wurde der Haag ausersehen und auch die Russen stimmten diesem Vorschlag zu, nachdem die holländischen Vertreter ihnen zugesichert hatten, daß die Sowjetvertreter völlige Gleichberechtigung mit den anderen Staaten genießen würden. Ferner wurde beschlossen, eine besondere Kommission zu ernennen, die noch einmal alle zwischen Russen und Alliierten bestehenden Differenzen prüfen und beizulegen versuchen soll.

Republik Polen.

Schutz des Ingenieur-Titels.

Warschau, 18. Mai. Das Ministerium für Glaubensbekenntnisse und öffentliche Bildung hat dem Sejm einen Gesetzentwurf vorgelegt, der den Schutz des Ingenieur-Titels betrifft. Der Entwurf erkennt alle Ingenieur-Titel an, die sich polnische Bürger bis zum 1. November 1918 in den Polytechniken der ehemals annektierten Gebiete erworben haben. Von jetzt ab soll das Recht zur Erteilung des Ingenieur-Titels der technischen Fakultät (Räte) in Akademien zustehen. Grundsätzlich sollen die bezeichneten Räte diesen Titel den Personen erteilen, die ihr Studium in der entsprechenden akademischen Fakultät der inländischen Schulen beendet und eine entsprechende Prüfung bestanden haben. Außerdem können die Räte polnischen Staatsangehörigen diesen Titel zuerkennen, welche ausländische Polytechniken absolviert haben, sofern bei ihnen die Voraussetzungen zutreffen, die zur Immatrikulation auf unseren Technischen Hochschulen erforderlich sind. Ausnahmsweise können die Räte, jedoch nur bis zum Jahre 1926, den Titel eines Ingenieurs Personen erteilen, die nicht ganz die erwähnten Fähigkeiten besitzen, jedoch unter der Bedingung, daß sie zumindest eine mittlere Berufsschule beendigt, sich durch eine hervorragende Tätigkeit im technischen Fach ausgezeichnet, mindestens eine fünfjährige Berufspraxis haben und sich einer entsprechenden Prüfung unterwerfen. Die unrechtmäßige Führung des Ingenieur-Titels soll in Zukunft mit einer Geldstrafe bis zu 200 000 Mark geahndet werden, sofern ein sich hieraus ergebendes Vergehen oder Verbrechen nicht eine höhere Strafe zuläßt.

Eine weitere Erhöhung der Post- und Eisenbahntarife?

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau (Warszawa), 19. Mai. (Drahtmeldung.) Nach dem Gutachten der Finanzkommission sollen die Post- und Telegrammtarife im Inlande ab Juli um hundert Prozent erhöht werden, auch über eine neue Erhöhung der Eisenbahntarife ab September wurde beraten.

Erleichterungen im Zahlungsverkehr mit dem Ausland.

Um vertrauenswürdige polnische Industrie- und Handelsunternehmungen von dem Zwange zu befreien, alle ausländischen Zahlungstransaktionen durch Kreditinstitute vorzunehmen — was naturgemäß auf die Preisbildung einen ungünstigen Einfluß ausübt —, wird das polnische Finanzministerium an große und bekannte Unternehmungen die Bewilligung erteilen, ausländische Valuten direkt einzukaufen, ausländischen Firmen polnische Mark-Konti zu eröffnen usw. Diese Maßnahme bedeutet den ersten Durchbruch in der bisherigen Übung des Zahlungsverkehrs in Polen, da solche Transaktionen bisher nur im Wege von Devisenbanken, die unter staatlicher Aufsicht stehen, zulässig waren.

Polen und Finnland.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau (Warszawa), 19. Mai. (Drahtmeldung.) Dem hiesigen finnischen Gesandten gab der stellvertretende Ministerpräsident Steslowicz eine Erklärung der Regierung ab im Anschluß an die bekannte Tatsache, daß das finnische Parlament den auf der Warschauer Konferenz unterzeichneten baltischen Vertrag nicht ratifiziert hat. Polen erklärt, es werde sich nicht mehr wie bisher für die Interessen Finnlands interessieren, wenn dieses nicht seinen jetzigen Standpunkt gegenüber Polen revidiere.

*

Nach Blättermeldungen besteht die Aussicht, daß an Stelle des zurücktretenden Raczynski Adolf Bninski, der Präses der Landwirtschaftlichen Verbände in Posen, Landwirtschaftsminister wird. Mit ihm wurde heute verhandelt, doch ersuchte er noch um Bedenkzeit.

Neue Apotheken im ehemals preußischen Teilgebiet werden nach einer amtlichen Bekanntmachung in Bromberg, Schroda, Rogowo, Altkloster und Samter eingerichtet.

Der neu ernannte deutsche Gesandte für Warschau Rauscher wird nach der Rückkehr der deutschen Delegation aus Genua sein Amt antreten.

Deutsches Reich.

Reise einer deutschen Studienkommission nach dem Fernen Osten.

Amtlich wird gemeldet: Die Berliner Regierung wandte sich an die Sowjetregierung mit dem Ersuchen, der Durchführung einer deutschen Studienreise nach Ostasien und der Mongolei Unterstützung zu gewähren. An der Spitze der deutschen Forschungskomission steht ein höherer Beamter des Berliner Außenministeriums, der bereits in Moskau eingetroffen ist. Die Räteregierung sagte dem deutschen Unternehmen bereitwilligst ihre volle Unterstützung zu, das geeignet ist, die Grundlage für eine großzügige wirtschaftliche Betätigung der deutschen Geschäftswelt im russischen Fernen Osten und in der autonomen Mongolei zu schaffen. Die deutsche Kommission begibt sich zunächst nach Tschita. Die Behörden der Republik des Fernen Osten sind angewiesen worden, den Deutschen bei der Durchführung ihres Auftrages behilflich zu sein.

*

Zum deutschen Geschäftsträger in Kowno wurde der Gesandtschaftsrat Olshausen ernannt.

Die Interalliierte Kommission hat über Antonienhütte in Oberschlesien den Belagerungszustand verhängt, um dem Bandenunwesen zu steuern.

Aus anderen Ländern.

Petersburg gegen Paris.

In Petersburg versammelte sich unter dem Eindruck der Nachrichten aus Genua auf dem großen Marsfelde eine riesige Volksmenge, die Schmähungen gegen die französische Regierung ausstieß. Zum Schluß der leidenschaftlichen Demonstration wurde eine Puppe, die Barthou darstellen sollte, von dem Volke unter einem ohrenbetäubenden Gejohle verbrannt. Die Petersburger Polizei mischte sich nicht ein und ließ die Volksmassen gewähren.

*

In Griechenland ist das Kabinett Gunaris zurückgetreten. Das ihm nachfolgende Kabinett Stratos erhielt in der Kammer ein Mißtrauensvotum und ist gleichfalls zurückgetreten.

Amtlich wird bekanntgegeben, daß sämtliche englische Truppen Irland zu verlassen haben. Nur in Dublin wird eine kleine englische Garnison verbleiben.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. Mai.

Saatenstandsbericht.

Der Regen der letzten Zeit hat den Stand der Wintersaaten, welche durch den harten Winter und das ungünstige Frühjahr stark gelitten haben, etwas gebessert. Hier und da sind kleinere Flächen allerdings noch umgepflügt worden. Der Roggen sieht vielfach spitz aus und der Weizen ist in der Entwickelung noch weit zurück. Vor allem ist jetzt Wärme erforderlich. Wintergerste und Ölfrüchte zeigen recht mäßigen Stand, soweit sie nicht, wie das sehr vielfach geschehen ist, vollständig ausgewintert sind und umgepflügt werden mußten.

Die Sommersaaten gehen infolge des Regens überall gut auf; auch für sie ist warmes Wetter erwünscht, damit sie durch kräftiges Wachstum das späte Frühjahr ausgleichen können. Die Bestellung der Hackfrüchte ist beim Kleingrundbesitz fast durchweg beendet und in den großen Wirtschaften auch schon weit gefördert. Man sieht bereits hier und da aufgehende Zuckerrüben. Die Wiesen sind in der Entwickelung noch sehr zurück. Der Klee hat vielfach so stark gelitten, daß er vollständig umgepflügt werden mußte. Man sieht große Schläge, die ganz neu mit Ersatzfrüchten bestellt worden sind und noch bestellt werden, und wieder andere Flächen, wo der Klee und auch das Gras so lückig geworden sind, daß nur mit einer ganz geringen Futterernte gerechnet werden kann. Dieser Umstand ist um so bedauerlicher, als überall bereits eine große Knappheit an Rauhfutter herrscht. Viele Wirtschaften haben kein Heu und auch keinen Halm Stroh mehr.

Die Landwirtschaft wird in den nächsten Monaten bezüglich des Futters in einer außerordentlich schwierigen Lage sein, was auch schon äußerlich in einem schlechten Zustande der Viehbestände in Erscheinung tritt. Naturgemäß gibt es auch unter dem auf die Märkte gebrachten Vieh wenig erstklassige Ware. Man darf nur hoffen, daß möglichst günstiges Wetter wenigstens die angebauten Ersatzfrüchte wachsen läßt, damit die Krisis in einigen Monaten überwunden werden kann.

Deutsche Bühne.

Das „fröhliche Spiel“ „Unter der blühenden Linde“ von Leo Kastner und Ralph Tesmar (Musik von Fr. Gellert) feierte hier am Mittwoch aus den tieferen Gründen des Theaterarchivs seine fröhliche Auferstehung. Daß die Deutsche Bühne ihn zu einem Leben verhalf, ist eine verdienstliche Tat, denn das Stück ist reich an Witz und Humor, d. h. denjenigen wichtigen Lebenselementen, die wir heute besonders nötig haben, um über die reiz- und freudlose Gegenwart hinwegzukommen. Die Handlung des Stückes ist nicht gerade überwältigend, aber die Verfasser verstehen es, den Leitgedanken so geschickt auszuspinnen, daß der Zuschauer und Hörer durch drei Akte angeregt und trefflich unterhalten wird.

In einer norddeutschen Großstadt besteht, um den Inhalt wenigstens anzudeuten, ein Stammtisch, der den sinnvollen Namen „Die Kirchenmäuse“ führt. Aus dem Gewimmel der Mitglieder heben sich drei Figuren plastisch ab: ein Mäzen (der Rentier Relling), der Maler Hans Rotter und der lyrische Dichter Tiburtius. Der Mäzen hat besonders den Hans in sein Herz geschlossen; er protegiert ihn nach Kräften und besorgt ihm sogar seine Modelle, wobei er besondere Vorsichtsmaßregeln trifft, damit Hans sich nicht etwa „verplempert“. Wie wenig Glück und Geschick er dabei entwickelt, zeigt die Tatsache, daß er eines Tages ahnungslos Hans' eigene Schwester ihm als Modell zuführt. Indessen Hans hat diese Fürsorge nicht nötig: durch Zufall findet er, was er braucht, in der Gespielin aus Kindheitstagen, Lotte, der hübschen Tochter des Weinwirts „Zur Linde“ am Rhein. Aber Lucy Rotter, das verunglückte Modell, soll nicht leer ausgehen; zwischen dieser und dem Lyriker knüpfen sich Beziehungen an, die zunächst vorwiegend auf dem Gebiete der Komik liegen, die aber trotzdem vielversprechend sind. Vater Relling, unser Mäzen, hat in einer Geburtstagslaune die ganze Gesellschaft zu einer Ferienreise auf seine Kosten eingeladen, und so finden wir sie denn in den zwei weiteren Akten in dem Lindengasthof am Rhein beisammen, wo Singen und Pokulieren, wie sich das bei jungem Volk auf Ferienreisen von selbst versteht, die Tage ausfüllen. Daß die Beziehungen von Hans und Lotte einerseits und Peter und Lucy andererseits zu Verlobungen sich ausreifen, versteht sich von selbst. Das Drum und Dran haben die Verfasser so nett erdacht und mit so heiteren, humorvollen und komischen Arabesken versehen, daß man seine helle Freude daran haben kann. Die Musik, die die lyrischen Partien des Stückes begleitet, ist reich an hübschen Melodien und verleiht dem Ganzen noch mehr Farbe und Leben.

Die Aufführung, für die diesmal der Leiter der Bühne, Dr. Titze, selbst verantwortlich zeichnete, war gut vorbereitet und klappte trotz des reichen Figurenwerks in jedem Betracht ausgezeichnet. Als besonderes Verdienst der Regie sei verzeichnet, daß es ihr gelungen ist, für die „Wasserratten“ eine ganze Reihe durchweg hübscher und anmutiger junger Damen aufzubringen. Was die Leistungen der einzelnen Darsteller anlangt, so war auch hier kein Tadel. Mit gewohnter Bühnenroutine und unter sorglichster Herausarbeitung der komischen Pointen spielte Walther Schnura den Justus Relling, und als Hans Rotter stellte Walther Roll wie immer auch hier seinen Mann. Die Rolle des Peter Tiburtius war Kurt Hasenwinkel zugefallen, der sie mit so viel dramatischem Geschick und so trockenem Humor behandelte, daß sie vorgestern zum Teil durch die kluge Darstellung zu den wirksamsten des Stückes zählte. Die Lotte wurde von Charlotte Kretschmer gegeben, die sie bühnensicher behandelte und mit der ganzen Anmut ausstattete, die zu der Partie gehört. Daß Steffi Wolff die Rolle der Lucy nicht verdarb, versteht sich von selbst. Wie immer wußte auch diesmal Erna Becker als Raffina durch drastische Komik zu wirken. Gesanglich fanden sich die Hauptdarsteller mit ihren Aufgaben recht befriedigend ab. Reizend waren u. a. die beiden Duette unter dem Lindenbaum (Walther Roll und Charlotte Kretschmer) und das musikalische Liebesspiel in und auf dem Weinfaß (Kurt Hasenwinkel und Steffi Wolff). Das Orchester unter Otto Niehuß' sicherer Leitung hielt sich brav, und wohlverdient war der Blumengruß, der wie den Hauptdarstellern auch dem musikalischen Leiter des Abends zuteil wurde. Das vollbesetzte Haus war in bester Stimmung und spendete oft und kräftig freundlichsten Beifall. —y.

§ **Ein Gartenkonzert** veranstaltete gestern im Patzerschen Garten die Kapelle des hiesigen 62. Regiments unter Leitung des Kapellmeister Tomaszewski. Es wurden klassische Musikstücke gut zu Gehör gebracht. Der Besuch war, wohl infolge des schlechten Wetters, nur sehr mäßig.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die Versammlung des Verbandes deutscher Industrieller und Kaufleute kann heute nicht stattfinden, da Dr. Eberhardt verhindert ist, seinen Vortrag über das neue Gewerbesteuergesetz zu halten. Die Versammlung findet am Montag, den 22. Mai, um 8 Uhr abends im Frithjof statt.

Sportbrüder. Die Mitgliederversammlung fällt aus, wird auf Freitag, 26. Mai, verlegt. Näheres siehe Anzeige. (7633

Chor der Paulskirche. Freitag, 7½ Uhr, Übungsstunde. Jeder komme! (6353

150 Millionen für Stauberzeugung.

Warschauer Brief.

Von W. R.

Auch das gehört zum Bilde der polnischen Hauptstadt, daß ihr Bild, seit der polnische Staat wieder neu entstanden, dauernd verändert wird. Leider nicht in der Hinsicht, die den heißen Wunsch aller in drangvoller Enge lebenden und durch Wohnungsnöte gequälten Bewohner bildet: nämlich durch eifrigen Neubau von Häusern, Straßen, neuen Stadtvierteln. Die bisher sichtbaren Änderungen bestehen im Umtaufen von Straßennamen und in einer Säuberung der Stadt von Andenken aus ihrer russischen Periode: eine reizende Russenkirche an der Ujazdowska-Allee wird gerade jetzt niedergerissen, ihr vorangegangen ist der Turm der russischen Kathedrale und wie lange diese selbst noch stehen wird, ist zweifelhaft; denn die Eiferer am Werke der Entrussifizierung reiben sich bereits vergnügt die Hände, seit einige Risse im Bau die Alternative Reparatur oder Abbruch in Aussicht stellen.

Alles schön und gut. Mögen die Andenken der Russenzeit verschwinden — doch warum nur Kirchen und Fassaden und Kuppeltürme? Viel mehr als unter diesen leidet man in Warschau unter einem allgemein verbreiteten russischen Überbleibsel, dem „stróż“, was mit „Hauswart“ übersetzt sei. Der Hauswart hat die eine angenehme Seite, daß er sozusagen der lebendige Hausschlüssel ist. Niemand in Warschau — streng nach russischer Vorschrift — besitzt einen Hausschlüssel. Unentwegt ertönt nachts die Glocke zum Hauswart, unbekümmert um den Schlaf soliderer Hausbewohner; unverdrossen erhebt sich der Hauswart vom Lager und öffnet. Wann solch armer Mann schläft, weiß ich nicht: am Tage reinigt er vom frühen Morgen an Straße, Hausflur, Hof, Treppen und Fenster, besorgt die polizeilichen An- und Abmeldungen und öffnet den Besuchern den Lift — und nachts wird er von den etwa 100 Insassen eines mittleren Hauses dauernd geweckt, da mindestens dreißig von ihnen jeweils in Intervallen zu nächtlicher Stunde heimkehren. In russischer Zeit war das gut so; denn der Hauswart war eine Art Unterorgan der Polizei und mußte über jedes Mieters Leben, Gewohnheiten und Besuch bis ins Einzelste unterrichtet sein. Im heutigen Warschau erscheint diese Funktion des Hauswarts vielen Einwohnern überflüssig, da niemand behaupten kann, daß wir unter einem Mangel von Polizeibeamten und -organen litten.

Dennoch bleibt die Sitte des Hauswarts und seiner Vollmacht über den einzigen Schlüssel jedes Hauses. Solange man dadurch nicht in die Lage kommt, seinen Hausschlüssel zu vergessen oder zu verlieren — da man ja eben keinen hat und keinen braucht — ist das ganz schön. Wenigstens für alle die, deren soziales und menschliches Empfinden sie nicht zwingt, aus Mitleid mit dem Hauswart stets um 10 Uhr abends ihr Heim aufzusuchen. Wie ich seit Jahren beobachte, ist dieses Mitleid in Warschau ungemein selten anzutreffen. Bedenklich wird die Hauswartsitte, wenn diese Braven einmal streiken. Und hier eben zeigt sich, daß es unrecht ist, altväterlich-russische Sitten zu hegen: denn in der altväterlich-russischen Zeit gab es keinenStreik. Vor mehreren Jahren erlebte Warschau einen plötzlichen Streik der Hauswarte: keine Haustür öffnete sich trotz Klingelns, Tobens, Schreiens, Fluchens; halb Warschau stürmte in die Hotels, die sich mit phantastischen Preisen auf die Konjunktur einstellten. Wer nicht unterkam oder sparen wollte, ging ins Restaurant — was sich übrigens nicht billiger stellte.

Der schrecklichste Streik aber war und ist der letzte, der gegenwärtige. Sauerstreik und Totalstreik. Er dauert schon so summasummarum acht Wochen. Anerkennenswerterweise haben die Hauswärter diesmal den Zeitverhältnissen — es gibt keine mietbaren Hotel- oder sonstigen Zimmer und die Restaurantpreise kann der gewöhnliche Bürger nicht bezahlen — Rechnung getragen: sie öffnen das Tor wie vor dem Streik oder sie lassen es die ganze Nacht geöffnet. Aber der Streik zeigt sich in anderem fürchterlich. Es gehört nmlich zu den Aufgaben der Hauswarte, auch den Straßenabschnitt ihres Hauses zu säubern, Bürgersteig wie Fahrdamm. Diese Tätigkeit ruht seit acht Wochen. Und da der Himmel auch kein Einsehen hatte und selten regnen ließ, so durchwirbeln bei jedem Windstoß, ja schon bei der Bewegung von Autos oder Wagen dichte Staub- und Schmutzwolken die Straßen. Vier Wochen haben die Warschauer diese saharaähnlichen Zustände geduldig ertragen. Seit vier Wochen reinigt die Stadtverwaltung die Straßen. Das heißt, damit hat es so seine Bewandtnis. Man reinigt die Hauptverkehrsadern mit Hilfe kleiner Kolonnen Arbeitsloser. Die Arbeit geschieht vermittels primitiver Reisbesen ohne Verwendung eines Tröpfleins Wasser und in den Nachtstunden, wo der Mensch bekanntlich nichts sieht. Der Erfolg ist dementsprechend reichlich gesundheitsgefährlich: es werden zwar Papier, Zigarettenenden und ähnliches zusammengehäuft (soweit sie nicht übersehen werden) und fortgeschafft; aber der unerträgliche Staub des Tages wird mit Hilfe der Reisbesen lediglich zu dicken Wolken emporgewirbelt, die zunächst den Passanten den Atem rauben, dann in die Fenster bis einschließlich des zweiten Stockwerks eindringen, und sich endlich geruhsam wieder auf die eben „gereinigten“ Straßen niedersenken, um am nächsten Tage vermehrt und in der nächsten Nacht wieder aufgewirbelt zu werden. Diese Arbeit kostet die Stadtväter bisher 150 Millionen — reichlich viel für Stauberzeugung.

Aus Stadt und Land.

§ **Geflügeldiebstahl.** In der gestrigen Nacht drangen Diebe in den Stall eines Bewohners namens Richter, Klein Bartelsee, Waldaustraße (Dąbrowa) 6. Sie stahlen sechzehn Hühner im Gesamtwerte von annähernd 20 000 Mark.

§ **Der Brotpreis.** Die Bäckerinnung hielt am letzten Mittwoch im Elysium eine Vollversammlung ab, in der eie Aussprache über die letzte Brotpreisberechnung erfolgte. Einige Besitzer von Bäckereibetrieben waren mit einem billigeren Brotverkauf an die Armen nicht einverstanden. Die Bäckerinnung hat sich jedoch in ihrem eigenen Interesse zur Versorgung der Armen mit billigerem Brot verpflichtet, da sonst die Stadtbäckerei das übernehmen würde, wie es bereits der Fall war. Die privaten Bäckereibetriebe würden hierdurch ernstlich in ihrem Fortbestand gefährdet werden. So wurden denn auch am Mittwoch alle Besitzer von Bäckereibetrieben dringend ersucht, an Arme das Dreipfundbrot mit 295 Mark abzugeben. Wer das nicht tut, soll öffentlich gebrandmarkt werden. — Nach der Aussprache erklärten sich die Versammlungsteilnehmer sämtlich bereit, Armenbrot zum genannten Preise zu verkaufen. — Weiterhin erfahren wir, daß die Verschiedenheit der Brotpreise in Posen und Bromberg an der Verschiedenheit des Mehlpreises liegt. In Posen kann das Dreipfundbrot noch mit 285 Mark verkauft werden, da dort das Mehl erheblich günstiger eingekauft werden kann, als in Bromberg. Wie das begründet ist, konnte uns nicht gesagt werden.

*

dr. **Kolmar (Chodzież)**, 16. Mai. In der laufenden und der vergangenen Woche bereiste Kardinal-Erzbischof Dr. Dalbor die Städte unseres Kreises. Am Mittwoch vergangener Woche weilte er in Budsin, Donnerstag und Freitag in Margonin, Sonnabend bis Montag hier in Kolmar, von wo er nach Usch weiterfuhr. Nach langer Unterbrechung wurde wieder das Sakrament der Firmung gespendet. Die Stadt zeigte reichen Guirlanden- und Tannenbaumschmuck. Eigentümlich berührt es nur und ist auch ein Zeichen von „Toleranz", daß die Stadtverwaltung auch evangelische Bürger zwang, soweit sie in den Straßen wohnten, durch welche der Erzbischof einzog, ihre Häuser zu schmücken. — Steuerinspektor Koellner, welcher in der vergangenen Woche nach Deutschland abwanderte, schenkte der evangelischen Kirchengemeinde drei Landparzellen von zusammen etwa ¾ Morgen Größe, mit der Bestimmung, daß ihre Nutznießung den beiden Pfarrern und dem Totengräber zustehen soll. — In Kirchdorf hat nun nach langer Unterbrechung wieder ein regelmäßiger Schulunterricht begonnen. Die Schule war während der Kämpfe zwischen Grenzschutz und Polen in einen geradezu unbeschreiblichen Zustand versetzt worden. Die Fußböden waren zum Teil aufgerissen, die Fensterkreuze herausgeschlagen, die Öfen durch Handgranaten auseinandergesprengt. Die Reparaturkosten wurden damals auf 100 000 Mark veranschlagt und der Staat um Übernahme der Kosten oder wenigstens eine Beihilfe dazu angegangen. Als darauf monatelang keine Antwort erfolgte, entschloß sich die Gemeinde, selbst mit den Wiederherstellungsarbeiten zu beginnen. Als diese so ziemlich beendet und erneute Gesuche eingereicht waren, kam endlich der Bescheid, daß der Staat ziemlich die Hälfte der veranschlagten Kosten, nämlich 45 000 Mark tragen wollte. Das war aber nur ein Tropfen auf einen heißen Stein; denn infolge der gewaltigen Preissteigerung waren auch die Kosten auf rund eine Million gestiegen. Nun ist die Schule schön in Ordnung, seit April ist auch wieder ein Lehrer dort. Die Kostenfrage ist aber noch ungelöst.

hl. **Weichselhorst (Włóki)**, 18. Mai. Das erste stärkere Frühjahrsgewitter, das von Hagel und einem durchdringenden Regen begleitet war, ging gestern nachmittag über unsern Ort und hielt bis zu den späten Abendstunden an. Leider hatte es ein Unglück zur Folge. Der Blitz — ein kalter Schlag — fuhr in das ganz in der Nähe der hohen evangelischen Kirche gelegene Küsterhäuschen und tötete hier die aus dem Fenster schauende sechzehnjährige Tochter und einzige Stütze des Ansiedlers und Kirchendieners Albrecht. Sonstiger Schaden wurde durch den Blitz gar nicht angerichtet.

Kleine Rundschau.

* **Richard Alexanders Theaterstreiche.** Richard Alexander, der unvergessene große Komiker und langjährige Direktor des Berliner Residenztheaters, beschert als ein Vorgeschenk zu seinem 70. Geburtstag allen seinen Verehrern ein humorvolles und inhaltsreiches Erinnerungsbuch, das soeben unter dem Titel „Meine Streiche beim Theater" bei August Scherl in Berlin erschienen ist. Während seiner Wanderzeit an allen möglichen Provinzbühnen hat der humorvolle Künstler eine Fülle lustiger Geschichten erlebt, die er uns nicht vorenthält. In Bamberg spielte er einmal den Mortimer, während die berühmte Klara Ziegler als Maria Stuart gastierte. In der ersten Szene des dritten Aktes gibt das Jagdhorn der nahenden Elisabeth Maria Veranlassung, in vollster Ekstase auszurufen: „Hörst du das Hifthorn?" Es fehlte aber der Musiker, der den Jagdruf zu blasen hatte, und als das Signal nicht erfolgte, rief die Ziegler in die Kulisse gewendet mit erregter Stimme: „Blasen!" Der dort postierte Feuerwehrmann glaubte, es brenne, gab das Feuersignal, und im selben Augenblick stürzten aus jeder Kulisse Feuerwehrleute mit ihren Schläuchen in der Hand und bespritzten die erstaunte Königin, die das Weite suchte. Das Publikum geriet in Aufregung, bis Alexander im Kostüm des Mortimer hervorstürzte und rief: „Sitzen bleiben, es war ja das Hifthorn!" Nun löste sich die Angst in ein gewaltiges Gelächter auf, unter dem die Vorstellung nur mühsam weitergehen konnte.

* **Seltsames Schicksal eines Matrosen.** Aus Datteln (Westfalen) wird gemeldet: Der Matrose Eiringhaus, der die Kreuzerfahrten auf dem Kreuzer „Emden" und dann auf der „Ayesha" mitgemacht hatte, war in englische Gefangenschaft nach Kairo gebracht worden. Er erhielt wegen mehrerer Fluchtversuche nach und nach insgesamt 26 Jahre Kerker. Er galt für seine Familie als verschollen. Im Februar d. J. glückte es ihm, in der Verkleidung eines Mönches zu entfliehen. In Deutschland mußte er erfahren, daß seine Frau sich inzwischen wieder verheiratet hatte. Der längst Totgeglaubte traf in Datteln gerade am Geburtstage seins Bruders ein.

* **Die Ratte als Explosionsursache.** In der Nähe des Kopenhagener Hafens hatte man kürzlich ein Restaurant neu gedielt, und dabei hatte sich eine aus dem alten Bollwerk des Hafens stammende Ratte unter dem Fußboden häuslich eingerichtet. Da sich das Tier sanfteren Mitteln unzugänglich erwies, beschloß der Gastwirt, ihm mit einem größeren Aufwand zu Leibe zu gehen, und gab Weisung, das Rattenloch mit einem halben Kilo Karbid zu füllen und Wasser darauf zu gießen. Am Abend beauftragte er einen Angestellten, nachzusehen, was aus der Ratte geworden sei, und dieser zündete naiverweise ein Streichhölzchen an, um in das Loch hineinzuleuchten. Ein ohrenbetäubender Krach ertönte, das Zimmer füllte sich mit Gasdämpfen, die Mormortische und das übrige Inventar, ja selbst die Bretter des Fußbodens, flogen durch die Luft. Sämtliche Fensterscheiben zersprangen, und das ganze Restaurant glich in kurzem einer wüsten Trümmerstätte. Drei Menschen wurden bei der Explosion verletzt, nur was aus der Ratte, der kleinen Ursache so großer Wirkungen, geworden ist, ist nicht festzustellen gewesen.

* **Die Zeitdauer von Träumen.** Wohl jeder hat schon einmal die Erfahrung gemacht, daß er während einer ganz kurzen Zeitspanne Schlafes eine ganze Fülle von Abenteuern durchlebte. Der englische Psychologe Arthur Lynch hat sich nun in eingehenden Versuchen mit der Zeitdauer von Träumen beschäftigt und berichtet darüber in einem Londoner Blatte. „Bei einer Gelegenheit", schreibt er, „erwachte ich mit dem Glockenschlag 9; ich hörte nur den ersten Schlag der Uhr und erwachte dann wieder bei dem letzten Schlage. In diesem kurzen Zeitraum hatte ich einen langen Traum gehabt. Ähnliche Beobachtungen finden sich öfters in der einschlägigen Literatur. So hat z. B. der Schweizer Psychologe Claparède dadurch eine ziemlich genaue Schätzung der Länge eines Traumes erreicht, daß er in bestimmten kurzen Zeiträumen Tropfen aus einer Flasche auf seinen Kopf fallen ließ und dadurch aufwachte. In einem Traum, der wenige Sekunden dauerte, erlebte er nun die folgenden abenteuerlichen Dinge: Er beging einen Mord in Paris, floh nach London, nahm ein Schiff, erreichte Neuyork, floh vor der Polizei, gelangte nach Chicago, fand sich auch dort verfolgt, flüchtete weiter nach San Francisko, kam dort an, wurde in Yokohama zum Tode verurteilt und erwachte. Die Frage nach der Zeitdauer von Träumen hat die Phantasie der Völker vielfach beschäftigt. Ein Beispiel bietet eine berühmte Erzählung des Islam: Ein ungläubiger Sultan hatte über eine Stelle des Koran gelacht, in der erzählt wird, wie der Erzengel Gabriel eines Morgens Mohammed aus seinem Bette nimmt, ihm die Hölle zeigt, ihn durch die sieben Himmel des Paradieses führt, ihm gestattet, 90 000 Unterredungen mit Gott zu führen, und ihn in sein Bett zurückbringt, bevor der Wasserkrug, der umstürzte, als der Engel den Propheten entführte, geleert war. Der Sultan schlief nun einen Augenblick ein und hatte einen langen Traum mit vielen Abenteuern; als er aber erwachte, fand er, daß kaum eine Sekunde verflossen war. Die Geschichten von dem blitzschnellen Vorüberhuschen der Träume beweisen aber nun keineswegs die Relavität der Zeit. Im Traume erleben wir ja die Dinge nicht wirklich, sondern sie jagen nur mit Gedankenschnelle durch den Kopf. Ein Professor z. B., der anschaulich darstellt, kann uns in einer Stunde durch ein Jahrtausend der Vergangenheit führen; aber die Gesamtheit der Zeitelemente, in der wir alle diese gedanklichen Eindrücke erhalten, ist nur eine Stunde. So ist es auch mit Träumen."

* **Eine feuchte Valutageschichte.** In einem holländischen Blatte erzählt ein Leser folgende Valutageschichte, für deren Wahrheit er sich verbürgt: Im Jahre 1917 starb in Wien ein Mann, der seinen beiden Söhnen je 50 000 Kronen hinterließ. Der eine, der fleißig und sparsam war, trug das Geld in die Sparkasse, bei der die 50 000 Kronen noch heute liegen, die ihm 3 Prozent Zinsen im Jahre tragen. Der andere, ein Taugenichts, der gerne ein Gläschen trank, kaufte für sein väterliches Erbteil 50 000 Flaschen billigen Wein. Mit seinen Freunden trank er diesen Wein in nicht allzulanger Zeit aus. Man sollte nun meinen, daß er auf diese Weise das Erbe total verpraßt habe. Dieser Tage jedoch verkaufte er die 50 000 leeren Flaschen und erhielt dafür vier Millionen Kronen.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse; für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Verordnung!

Auf Grund der §§ 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850, bzw. §§ 143 und 144 des Gesetzes über die Allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird im Einvernehmen mit dem Magistrat folgendes verordnet.

§ 1.

Das Schließen der Apotheken während der Mittagsstunden und an Arbeitstagen ist verboten.

§ 2.

Apotheken sind für das Publikum von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends ununterbrochen offen zu halten. 6320

§ 3.

Uebertretungen werden mit Geldstrafe bis zu 300.— Mark oder entsprechender Haft bestraft.

§ 4.

Vorstehende Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Bydgoszcz, den 13. Mai 1922.

Miejski Urząd Policyjny.

Pl. VI. 1669. (—) Hańczewski.

Verordnung!

Asche und **Straßenkehricht** sind zwecks Ausfüllung der Gruben der ehemaligen städtischen Ziegelei auf diesem Grundstück, ulica Chodkiewicza, abzufahren. 6321

Das Abladen von Müll an anderen Stellen ist verboten.

Bydgoszcz, den 12. Mai 1922.

Miejski Urząd Policyjny.

Pl. VI. 1838. (—) Hańczewski.

Am 23. dieses Monats werden im Hauptbüro des Rejonowy Zakład Gospodarczy (früher Proviantamt) in Bydgoszcz, Jagiellońska 77

5000 kg Knochen

meistbietend verkauft. 6323

Die Ware kann vorher im hiesigen Magazin in den Vormittagsstunden besichtigt werden.

Rejonowy Zakład Gospodarczy w Bydgoszczy.

Komendant R. Z. G.
Petras, Kapitan.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß 1. der Landwirt **Emil Schmidt**, wohnhaft in **Frankfurt (Oder)**, Gronenfelder Weg 13, vorher **Deutsch-Eylau**,
2. die **Marie Meggert**, ohne Beruf, wohnhaft in **Frankfurt (Oder)**, Gronenfelder Weg 13, vorher **Targowisko**, Kreis Löbau,
die Ehe mit einander eingehen wollen. 6318 O

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden **Frankfurt (Oder)**, **Deutsch-Eylau** und in **Targowisko** durch die „Deutsche Rundschau" in Polen zu geschehen.

Frankfurt (Oder), am 16. Mai 1922.

Der Standesbeamte:
In Vertretung: **Marquardt.**

Kirchenzettel.

Sonntag, den 21. Mai 1922. (Rogate).

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Bromberg. Paulskirche. 8: Pf. Wurmbach. 10: Pfarrer Dr. Mühlmann. 11¼: Fr.-T. 12: Kinder-Gottesdienst. Himmelfahrtsfest, vrm. 8: Pf. Hesekiel. 10: Pf. Dr. Mühlmann*.

Ev. Pfarrkirche. 10: Pf. Hesekiel. 12: Kinder-Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr: weibl. Jugendpflege, Elisabethstr 9. Dienstag, abends 7½: Blaukreuz-Versammlg. Himmelfahrtstag, vorm. 10: Pf. Hesekiel*.

Christuskirche. 10 Uhr: Pf. Wurmbach*. ½12: Kdr.-Gottesdienst. Jagdschütz, nachm. 4 Uhr. Himmelfahrtstag, vrm. 10: Pf. Wurmbach*. Ofielsk, nachm. ¼4 Uhr: Gottesdienst*.

Luther-Kirche, Frankenstraße 89/90. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pf. Lassahn 11½: Kindergottesdienst, Pf. Lassahn. Im Gemeindehause: 4: Jugendbund. 6: Erbauungsstunde. Himmelfahrtstag, vorm. 10: Festgottesd., Pf. Lassahn*.

Ev.-luth. Kirche, Posnerst. 10: Predigtgottesdienst. 11½: Christenlehre. Himmelfahrtstag, vorm. 9½: Beichte. 10: Predigtgottesdiest*, Pfarrer Paulig.

Landeskirchl. Gemeinsch. Fischerstraße 8b. Nachm. 2: Sonntagsschule. 3½: Jugendbund f. E. C. 5: Evangelisation. Abds. 8: Allianzstunde im Gemeindehaus. Mittwoch, abds. 8: Bibelstunde. Himmelfahrt, Ausflug nach dem Jesuitersee. Freitag, abds. 8: Gesangsstunde.

Ev. Gemeinsch., Libelta 8 (Bachmannstr.) 9½: Gottesdienst, 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4: Gottesdienst, Montag u. Dienstag abds. ½8 Uhr: Chorübung. Himmelfahrtstag, vorm. 9½: Gottesdienst, Pred. Harriefeld.

Bapt.-Gem., Pomorska 26. Vorm. 9½: Gottesdienst, Pred. Pecker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. 5½: Gemeinde-Versammlg. Donnerstag, abds. 8: Betstde.

Schleusenau. Vorm. 10: Hauptgottesdienst. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. 12¼ Uhr: Fr.-T. 4: Jugendbund f. E. C. 6: Erbauungsstunde, danach Blaukreuzverein. Himmelfahrtstag, vorm. 10: Festgottesdienst*. Nachm. 4 Uhr: Nachversammlung.

Prinzenthal. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Himmelfahrtstag, vorm. 10: Festgottesdienst*.

Jägerhof. 10: Hauptgottesdienst. 11½: Kindergottesdienst. Himmelfahrtstag, vorm. 10: Festgottesd*.

Kl. Bartelsee. 10 Uhr: Gottesdienst, Fr.-T., danach Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Frauenverein i. Pfarrhause. Himmelfahrtstag, vrm. 10: Gottesdienst*.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Himmelfahrtstag, vorm. 10: Gottesdienst.

Crone a. d. Br. 10 Uhr: Gottesdienst. Himmelfahrtstag, nachm. 4: Gottesdienst, Pf. Lassahn.

Die Geburt eines prächtigen Mädelchens zeigen an

Emil Manke, Architekt B. D. A.
Else Manke geb. **Baumgart.**

Graudenz, den 14. Mai 1922. 6333

Mittwoch, d. 17. Mai, nachm. ½6 Uhr, entriß uns der frühe Tod plötzlich durch Blitzschlag unsere hoffnungsvolle, hilfsreiche Tochter und Schwester

Wanda

im blühenden Alter von 15 Jahren 3 Mon.

In tiefem Schmerze

Eduard Albrecht und Familie.

Włóki (Weichselhorst), d. 18. Mai 1922.

Die Beerdigung findet am 21. Mai, 5 Uhr nachm., auf dem Friedhof in Weichselhorst statt. 7609

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren 7738

tiefgefühltesten Dank.

Familie Andreas.

Bydgoszcz, den 19. Mai 1922.

---

3 = Pfund - Feinbrot
lange Form, blank 335 Mk.
3 = Pfund = Landbrot
breite Form, mehlig 315 Mark mit Firmenstempel
Schweizerhof
zu beziehen durch unsere eigenen Geschäfte, unsere Straßenverkaufswagen u. durch fast alle Kolonialwarengeschäfte. 6165
Schweizerhof, G.m.b.H.

Wolfshund zugelaufen **Pomorsk.33**
7591

Gesangbücher
empfiehlt
A. Dittmann, G.m.b.H.
Bromberg.

Geldmarkt

Teilhaber m. 6-800000 Mk.
zur Vergrößerung eines gut eingeführten Unternehmens, gesucht. Gefl. Off. unter **F. 7586** a. d. G. d. Z.

Pachtungen

Kolonial= warenhandlung
mit Ausschank flott gehend zu verpachten. Offerten unter **J. 6292** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Torfwiese
zu verpachten. Offert. u. **Z. 5550** an die Gst. d. Z.

Kl. Grundstück
mit Garten **zu pachten gesucht.** Off. u. **Z. 7251** an die Geschäftsst. d. Bl.

Wohnungen

2 herrschaftliche Wohnungen
von 4 und 5 Zimmern mit Zubehör **suche** sofort oder per 1. Juli zu mieten. Gefällige Offerten an
S. Wojciechowski, 7615
Niedźwiedzia 7 erbeten. Telefon 13—45.

Wohnung,
5 Zim., Keller, Boden, Hofraum usw., i. Mittelp. der Stadt, zu Büro usw. geeignet, sofort mit Möbel abzugeben. Nachricht u. **F. 7605** an die Gst. d. Ztg.

Wohnung v. 4 Zimm.
mit Küche und Zubehör (mögl. Bad) von kinderlos. dtsch. Ehep. sof. zu mieten gesucht. Angebote unter **D. 6260** an die Geschst. d. Z.

Schöne 4=Z.=Wohng.
mit teilweiser Einrichtung an Wohnungsber. abzgb. Off. u. **B. 7589** a. d. G. d. Z.

Für Stellmacher oder ähnliches Handwerk!
Wohnungs= nebst Arbeitstausch, Bromberg = Westfalen! Anf. b. **Krzekotowski, Okole, Kanałowa 3.** 7565

Ruhiges Ehepaar ohne Kinder sucht **zwei Stuben und Küche** von gleich oder später. Off. u. **K. 7631** a. d. G. d. Zt.

Wer verm. **parterre** oder 1. **Etage** am Plac Wolności oder Nähe geleg. **Büroräume?** Off. u. **H. 7608** an d. Gst. d. Ztg.

Laden
50 □m gr., hell, Danzigerstraße, geeignet für jedes Unternehmen, sofort abzugeben. Off. erb. unt. **L. 7520** an die Gst. d. Z.

Lager= oder Werkst.= Räume zu vermiet. 7548 **Bernardynsk. 11.** **Meld. beim Portier.**

Laden
mit 2 Zimmern u. Küche u. Mädchenzimmer sofort abzugeben. Passend für jedes Geschäft. Zu erfahr. **ul. Hetmańska 15,** p., r. 7588

Laden (Kolonial) mit Einrichtg. nebst 3=Zimm=Wohng. sofort z. vermiet. **Kościuszki 37.** 7593

In Zentr. d. St. f. sof. f. gute
Lager=Räume
mit groß. Schaufenster zu vergeben. **M. Olembrot,** ul. Paderewskiego 7. 7599

Zu vermieten Lagerräum.
ca. 500 qm, auch in kleineren Abteilen. 7617

F. Wodtke,
Spediteur Möbeltransport, Lagerhaus
ul. Gdańska 131—132

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer
mögl. im 1. Stock gesucht. Off. u. **S. 7538** a. d. G. d. Z.

Zwei junge Damen
suchen **1-2 möbl. Zimmer** zum 20. d. M. Off. unt. **E. 7603** an die Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer 7560
mit voller Pension für 2 Herren od. Schüler z. vm. **Wileńska (Boiest.) 6,** 1 Tr., l.

Achtung! Hausfrauen!

Feinster künstlich. **Tafelhonig**
bestes Brotaufstrichmittel, besteht aus gar. reinem Invertzucker. 5822
Verlangen Sie bei Ihrem Kolonialw.=Händler.
Vertreter: Joh. Radtke & Co., Pomorska 7. Telefon 926.

Oberschles. Steinkohlen
waggonweise u. in kleineren Mengen hat abzugeben
Kohlenkontor Bromberg
ul. Jagiellońska 46/47. Telef. 12 u. 13.
4664

Kohlen

Oberschlesische wie Dąbrowaer, 6189
Rauchkammerlösche für Ziegeleien.
J. Lindenstrauß,
Dworcowa 63. **Telephon 124.**

---

ul. Gdańska 162 **Zivilkasino=Saal** Danzigerstr. 162

Am Sonnabend und Sonntag, den 21. und 22. d. M.
findet ein **interessanter Vortrag** über das Thema:

„Hermetische Wissenschaft"

statt, der wiederholt mit riesigem Erfolge im Saale des Museums für Handel und Landwirtschaft in Warschau vom **Professor** **Adam Czerbak** ehem. Vorstand und Direktor des Vereins „Liebhaber des Mediumismus und Mediumismus = Magnetismus" vorgetragen wurde, mit der Einleitung:

„Leben wir nach dem Tode?"

Der Vortrag wird durch 60 Lichtbilder charakterisiert.

Näheres im Programm. Billettverkauf vor Anfang an der Kasse.

Anfang abends 8 Uhr.

6347

:: Stoffreste zu Anzügen, Paletots und Hosen. ::

Tuch-Spezial-Haus

En gros En gros

Neu eingetroffen:

Helle Herrenstoffe in geschmackvoller Auswahl	Blaue Cheviots und Kammgarn-Cheviots
Covercoat in allen Farben	Hosenstoffe, durchgewirkte Qualitäten
Marengostoffe in jeder Preislage	Zanella, Serge, Satinella, schwarz, silbergrau, braun oliv und hellgrau, zu
Tuchkammgarne u. Drapés	Kostümfutter
Tuche, schwarz und blau zu Gehröcken u. Kostümen	Wattierleinen.

6319

Max Lipowski, Bydgoszcz

Bahnhofstraße 94, eine Treppe.

Geöffnet von 9-6 Uhr. Telefon 1772.

Total=Ausverkauf

in Damen=, Herren= und Kinder=Hüten

wegen völliger Aufgabe dieser Artikel sehr preiswert.

Auch empfehle ich meiner Kundschaft

fert. Schürzen, Kleider u. Blusen

eigene Fabrikate, gut und billig. 6724

Dom kupiecki Ernst Stein

Okole, Berlinska 97.

Möbel-Haus

Bydgoszcz
Sienkiewicza (Mittelstr.) 1a
empfiehlt sein

reichhaltiges Lager
von neuen u. gebrauchten
Wohnungs-Einrichtungen

Möbel nach außerhalb werden fachmännisch per Bahn versandt. 6182

J. Czerwinski.

Telefon 2. **Telefon 2.**

Saison = Eröffnung
des beliebten 7546
Badeortes Jesuitersee
Station Brzoza (Hopfengarten)
Sonntag, den 21. d. Mts.: Garten=Frühkonzert
Nachmittags Motorboot=Fahrt,
5=Uhr=Tee mit anschließendem Familienkränzchen.
Gute Küche. — Neurenovierte Fremdenzimmer.

Abfahrt der Züge:	vormittags	8.⁰⁰	11.⁴⁵
	nachmittags	2.³⁰	
Rückfahrt „ „	abends	9.³⁰	11.⁴⁵

Telefon 2. **Telefon 2.**

Wer will mit 6280
2 Torfstech=Maschinen
2 Millionen Torf
ausbeuten?
Timm, Mrocza.

Korbmöbel
solid u. preisw., empfiehlt
Erstes Korbmöbelspezialgeschäft
Danzigerstraße 149.
Casimir Dux. 5432

Ausflugsort Kosowo
(Lindenburg) poczta Mrocza.
Sonntag:
Garten=Konzert
abends Tanz 5863
wozu ergebenst einladet **Der Wirt.**

Verband deutsch. Industrieller u. Kaufleute
in Polen. — Ortsgruppe Bromberg. 6343
Die Versammlung ist auf Montag, den 21., 8 Uhr abds. verlegt.

Kino Kristal

Nur 4 Tage!
„DER HERRSCHER VON TAGHORA"
Gewaltiger exotischer Film in zwei Serien unter Mitwirkung von wilden, exotischen Tieren: 6346
Tigern, Elefanten, Krokodilen, Affen u. a. m.
I. Teil!
„UNTER AFFEN UND TIGERN"
Sensations-Abenteuer-Drama in 6 Akten.
Deutsche Beschreibung.
Beginn 6^{30} und 8^{30}.

A. F. Gross
Nachf. **M. Gross**
Schles. Leinen- u. Wäschegeschäft
Woll- u. Baumwollw., Trikotag., Seiden- u. Ausst.-Artikel
Eigene Anfertigung von
Damen- und Herren-Leibwäsche usw.
Bydgoszcz-Okole 5599
Fernspr. 1057. **Jasna (Friedenstr.) 7.** Fernspr. 1057



Familienlokal
A. Twardowski
Nachf.
ulica Długa nr. 12.

Täglich! **Täglich!**

W. Kaczmarek
unser Violin-Virtuose in seinem
: : ersklassigen Programm : :
Treffpunkt aller Musik-Kenner!
Weindiele I. Etage.

Stückkalk
waggonweise
liefert 6136
J. Lindenstrauß,
Dworcowa 63, Tel. 124.

„Sportbrüder"
Die Mitgliederversammlung heute Freitag fällt besond. Umstände wegen aus und wird auf Freit. den 26. Mai verlegt. 7632

Deutsche Bühne
Bydgoszcz.
(Elysium-Theater)
Freitag, den 19. Mai 1922
abends 7½ Uhr:
Unter der blühenden Linde
Ein fröhliches Spiel mit Gesang in 3 Akten von Leo Kastner und Ra[illegible] Tesmar. — Musi[illegible] von Fr. Gellert.
6361 **Die Leitung.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 94.
Bromberg, Sonnabend den 20. Mai 1922.

Der freie Zugang zur Weichsel.

Über die Ratifikation der deutsch-polnischen Grenzfestsetzung auf dem rechten Weichselufer gibt die „Gazeta Gdańska“ nachstehenden Bericht, den wir in wortgetreuer Übersetzung wiedergeben, ohne damit ein sachliches Urteil über diese Darstellung des heiklen Problems der fünf Weichseldörfer zu fällen:

„Die Verhandlungen mit Deutschland über die Grenzfestsetzung schreiten rüstig vorwärts. Die Liquidationsabteilung der polnischen Grenzkommission unterhandelt mit den deutschen Vertretern über die Lösung einer Reihe von bisher nicht erledigten Fragen. Im Einverständnis mit sämtlichen hierfür zuständigen polnischen Behörden wurde bereits ein Vertrag über den Grenzverkehr ausgearbeitet. Die Ratifikation dieses Vertrages wird durch beide Regierungen in allernächster Zeit erfolgen. Ferner kam ein sehr wichtiger Vertrag zustande, der die Herausgabe der Akten der Meliorationsgesellschaften betrifft, und zwar: erstens der Meliorationsgesellschaften, die sich innerhalb der Grenzen eines der Staaten befinden, deren Akten im Besitz des andern sind, zweitens der Meliorationsgesellschaften, die durch die Staatsgrenze in zwei Lager gespalten wurden. In dieser Angelegenheit ist eine Vereinbarung dahin erzielt worden, daß die gesamten Akten der Staat erhalten soll, innerhalb dessen Grenzen sich der größere Teil der durch die Grenze gespaltenen Meliorationsgesellschaft befindet. Der kleinere Teil dagegen erhält Kopien und die entsprechenden Zeichnungen. Gleichzeitig ist eine Vereinbarung zustande gekommen, die die Ausbesserung der Weichsel-Warnungssignale betrifft. Die deutsche Regierung hat sich damit einverstanden erklärt, daß sich bei dieser Ausbesserung die Ingenieure und die Arbeiter frei auf den Weichselschutzdämmen, die Deutschland zugesprochen wurden, bewegen können.

Es sind auch Aussichten dafür vorhanden, daß in der nächsten Zeit endlich die Ratifikation der Grenzfestsetzung auf dem rechten Weichselufer erfolgt. Die Volksabstimmungskommission hat Polen, wie das Blatt feststellt, auf Grund des Ausganges der Abstimmung in Ermland und Masuren fünf Dörfer auf dem rechten Weichselufer zugesprochen, und zwar die Gemeinden Johannesdorf (Janowo), Neuliebenau (Nowe Lignowy), Kramersdorf (Kramerowo), Kleinfelde (Male Polko) und Außenteich (Bursztych), Gemeinden, die dem Regierungsbezirk Marienwerder zugeteilt waren. In diesen Gemeinden sollen für Polen 252, für Deutschland 185 Stimmen abgegeben worden sein, und die Grenzkommission hat, entsprechend dem Beschluß der Botschafterkonferenz, die Festsetzung der Grenze derart vorgenommen, daß diese fünf Dörfer Polen zufallen. Die Ratifikation dieser Grenzfestsetzung ist jedoch bis jetzt durch den Botschafterrat, der ursprünglich entschieden hat, daß die Ratifikation am 30. März erfolgen wird, noch immer in der Schwebe.

Der Vertrag über das Recht des Zugangs Ostpreußens zur Weichsel, der in Artikel 97 des Versailler Friedensvertrages vorgesehen ist, sollte durch einen polnischen und einen deutschen Sachverständigen bearbeitet werden, und zwar in dem Sinne, daß die Schutzwälle längs des rechten Weichselufers, das nach der Entscheidung der Volksabstimmungskommission teils Polen, teils Deutschland zugesprochen wurde, gemeinschaftlich unterhalten werden sollen.

Die Ratifikation des Vertrages über die Grenzfestsetzung ist jedoch nicht erfolgt. Die deutsche Regierung, die sich auf den Tenor des Art. 97 des Versailler Friedensvertrages beruft, hat gegen die Ratifikation vor dem Abschluß des in diesem Artikel vorgesehenen Vertrages Protest eingelegt. In Anbetracht dessen hat der Botschafterrat in Berücksichtigung des deutschen Protestes und, um die Ratifikation der Grenzfestsetzung nicht noch weiter in die Länge zu ziehen, der Grenzkommission empfohlen, einen vorläufigen Vertrag mit Deutschland über den Zugang Ostpreußens zur Weichsel abzuschließen. Die Bestimmung des Art. 97 des Versailler Friedensvertrages, der den Zugang Ostpreußens zur Weichsel betrifft, lautet, daß die Koalitionsmächte den Bewohnern Ostpreußens gleichfalls den Zugang zur Weichsel zu Transport-, Handels- und Schiffahrtszwecken zusichern. Diese Bestimmung ist, wie die „Gazeta Gdańska“ hervorhebt, so zu verstehen, daß es sich hier um einen schiffbaren Fluß handelt, auf dem Personen und Waren befördert werden können.

Seit einigen Tagen weilt in Graudenz und Thorn der Liquidationskommissar bei der Grenzkommission für die polnisch-deutschen Verhandlungen, um im Auftrage des Ministers des Äußern die Direktiven der polnischen Behörden bei den Konferenzen mit den deutschen Behörden mit deren Wünschen in Einklang zu bringen. Die Verhandlungen mit der deutschen Delegation werden in allernächster Zeit beginnen.

Die Grenzkommission (Vorsitzender Graf Szembek) setzt sich aus zwei Unterkommissionen zusammen, deren eine sich mit der Grenzfestsetzung (Vorsitzender Kobyliński), die andere mit der Liquidierung bzw. mit der Vorbereitung der Konvention, die infolge der Grenzfestsetzung nötig sein wird (Vorsitzender Koczerowski) befassen soll.

Pommerellen.

19. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

Konzert des Staatl. deutschen Lehrerseminars Graudenz.

Der große Erfolg, den der Vokal- und Instrumentalchor des Graudenzer Lehrerseminars unter der geschickten Leitung seines Dirigenten und Lehrers O. Grabowski im vergangenen Jahre davongetragen hatte, hatte auch diesmal eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft im stark überfüllten Gemeindehaussaale sich versammeln lassen. Die Wirkung der Vorträge wurde leider durch die unerträgliche Hitze bedeutend beeinträchtigt. Ja, eine Anzahl Zuhörer verließ wegen der tropischen Temperatur bald den Saal. Auf Rechnung dieses mißlichen äußeren Umstandes ist es auch zu setzen, daß der Violinchor, der im ersten Teil einige kleine anmutige Kompositionen des Dirigenten selbst vortrug, in keine „richtige Stimmung“ kommen wollte, wie überhaupt der Schwerpunkt des ganzen Konzertes sich mehr nach dem zweiten Teil des Programms verschob. Ausgezeichnet waren die Gemischten Chöre, die außer ernsten, auch heitere Stoffe brachten. Wir bewunderten die stramme Disziplin sowohl im äußeren wie auch im musikalischen Verhalten. Erfreulich war hier, wie auch bei sämtlichen anderen Darbietungen der Eifer, mit dem alle Sänger und Sängerinnen ihrer Aufgabe sich hingaben, ein Beweis dafür, wie es Herr Grabowski versteht, seine Zöglinge für eine schöne Sache zu begeistern. Der tosende Beifall verlangte und erreichte oft eine Wiederholung. Auch die Männerchöre sind als gut gelungen zu bezeichnen. Es gilt hier dasselbe, was beim Gemischten Chor gesagt wurde, und dem zarten, beruhigenden Klang der jugendlichen Männerstimmen wird sich wohl niemand haben verschließen können. Die Wirkung würde sich noch wesentlich erhöhen, wenn in jeder Stimme sich einige Führer finden möchten, die durch eine besonders wohlklingende Tongebung dem Ganzen eine eigene Schattierung vermitteln könnten. Die Solopartien der einzelnen Stimmen würden sich dann, wie z. B. beim Ave Maria von Schmölzer, noch wirksamer herausschälen. Unter den Chorgesängen seien besonders lobend erwähnt: Heilig, heilig ist der Herr (Schubert), Der Kosak (Moniuszko) in seiner schwermütigen, slawischen Melodie, An dem Brünnele (Trunk). Auch hier befand sich eine recht achtbare Komposition des Dirigenten unter den Vorträgen, nämlich eine lateinische D-dur-Messe, in der die Sänger ihre gute Übung und ihr Verständnis im Kirchengesang zeigen konnten. Als Solist trat im ersten Teil der Seminarist Sawacki auf. Zum Vortrag hatte er sich ein, wie das Programm sagte, neuaufgefundenes G-dur-Konzert für Violine von Meister Haydn gewählt. Der jugendliche Künstler entledigte sich seiner Aufgabe mit großer Geschicklichkeit. Die Sicherheit und Zartheit im Spiel läßt die schönsten Erwartungen für die Zukunft hegen.

Zusammenfassend können wir nur sagen, daß das ganze Konzert als durchaus ebenbürtig, wenn nicht sogar überlegen dem vorjährigen an die Seite zu stellen ist. Und was uns Deutsche dabei namentlich mit Genugtuung erfüllt, ist der Gedanke, daß unsere Jugend in den Händen solcher Lehrer, wie es Herr Grabowski einer ist, gut aufgehoben ist. Herrn Grabowski und seinen männlichen und weiblichen Kunstjüngern danken wir also herzlichst für ihre Arbeit und wünschen ihnen weiteren Erfolg. K. M.

* **Zur Bekämpfung der Fleischteuerung** schreibt der Staatsanwalt beim hiesigen Bezirksgericht den hiesigen Blättern: „Im Bereich des Graudenzer Bezirks, zu dem auch die Städte Schwetz und Mewe gehören, sind erneut die Preise für Fleisch und Tierfette in unbegründeter und unredlicher Weise gestiegen. Hierbei ist es dazu gekommen, daß die für diese Artikel im hiesigen Bezirk geforderten Preise, sogar die letztgeforderten in Warschau, die im „Monitor Polski“ vom 9. Mai 1922 veröffentlicht sind, übersteigen, obwohl die Kosten der Erwerbung und der Produktion genannter Artikel in Warschau erheblich höher sind als in Pommerellen. Ich fordere darum die landwirtschaftlichen Produzenten, Vieh-, Schweine-, Fleischgroß- und Kleinhändler zur Herabsetzung der Preise auf. Gleichzeitig gebe ich der Polizei strenge Anweisungen zwecks Bekämpfung der Fleischteuerung. Die Konsumenten bitte ich, von jedem wucherischen Mißbrauch unverzüglich der Polizei Anzeige zu erstatten. Die Schuldigen werde ich mit der ganzen Strenge des Gesetzes verfolgen.“ *

Thorn (Toruń).

* **Besitzwechsel.** Das im Kreise Thorn belegene rund 1800 Morgen große Rittergut Heimsooth, seit fast 60 Jahren im Besitz der Familie Claus, ist von der jetzigen Besitzerin, Frau Elisabeth Bleck, an den Oberst v. Dziewulski aus Bialystok verkauft worden. **

*

h. **Gorzno** (Kr. Strasburg), 17. Mai. Während in früheren Jahren die Weide auf den städtischen Weideplätzen gegen Meistgebot verabfolgt wurde, hat man diesmal beschlossen, daß sämtliche Bürger mit weniger als fünfzehn Morgen Land ihr Vieh gegen Zahlung folgender Sätze dort weiden lassen können: Rinder 500 M., Jungvieh 250 M., Schafe und Ziegen 100 M., Lämmer 50 M. und Gänse 5 M. das Stück.

Handels-Rundschau.

Polnischer Marknotenumlauf 260½ Milliarden Mark. Der Rechnungsstand der Polnischen Landesdarlehnskasse vom 30. April 1922 nennt u. a. folgende Ziffern: Gold 29 495 088 M., Silber 43 874 718 M., ausländische Valuten 146 089 517 M. (minus 9 864 037 M.), ausländische Rechnungen „Nostro“ 243 380 944 M., Guthaben bei deutschen Banken 418 624 560 M., insgesamt 662 005 504 M. (seit dem letzten Ausweis plus 172 021 580 M.), Staatsschulden 220 Milliarden M. (seit dem letzten Ausweis minus 2 Milliarden Mark). — Der Banknotenumlauf stieg andererseits auf 260 553 764 085 M. (seit dem letzten Ausweis plus 5 010 676 880 M.).

*

Berliner Devisenkurse.

Devisen	18. Mai Geld	18. Mai Brief	17. Mai Geld	17. Mai Brief	Höchster bisher. Stand
Holland . . . 100 Guld.	11485.60	11514.40	11235.90	11264.10	10589.00
Buenos Aires 1 P.-Pes.	108.22	108.52	106.60	107.90	97.90
Belgien . . . 100 Frcs.	2431.95	2438.05	2401.95	2408.05	2172.20
Norwegen . 100 Kron.	5493.10	5508.90	5368.25	5381.75	4250.70
Dänemark . . 100 Kron.	6307.10	6322.90	6167.25	6182.75	5544.45
Schweden . . 100 Kron.	7565.50	7534.50	7405.70	7424.30	6843.15
Finnland . . 100 fin. M.	613.20	614.80	596.75	598.25	589.40
Italien . . . 100 Lire	1533.05	1536.95	1523.05	1526.95	1273.70
England . . . 1 P.Sterl.	1315.85	1319.15	1287.35	1290.65	1178.80
Amerika . . . 1 Dollar	293.63	294.37	288.88	289.62	309.69
Frankreich . . 100 Frcs.	2671.65	2678.35	2636.70	2643.30	2237.75
Schweiz . . . 100 Frcs.	5622.95	5637.05	5548.05	5561.95	5744.20
Spanien . . . 100 Peset.	4604.20	4615.80	4539.30	4550.70	4165.80
Deutsch-Oest. abgest.	3.05½	3.09½	2.93	2.97	—
Prag . . . . 100 Kron	567.25	568.75	551.80	553.20	349.65
Budapest . . 100 Kron.	37.25	37.45	36.75	36.85	—

Kurse der Posener Börse.

Offizielle Kurse.	18. 5.		18. 5.
3½% Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben	—	Związ. Ceg., Gradowice	—
4% Posener Pfandbriefe, Buchstabe D u. E u. neue	—	Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	—
Bk. Związku (Bbdsb.) I-VII.	—	Wytwornia Chemiczna I-II	245
Bk. Związku (Bbdsb.) VIII.	—	III	210-200
Bank Handl., Poznań I-VIII	—	Wisła	—
Bank Handlowy, Warszawa.	—	Arcona	410-450
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	—	Wagon Ostrowo I	220-225
Kwilecki, Potocki i Ska I-VII	280-275	Wytwornia Maszyn Młyńskich (Masch.) I-III	—
Bk. Ziemski (Landbank)	—	Herzfeld & Victorius	400
R. Barcikowski	205-210	Ventzki	590
Centrala Skór (Lederz.)	290-285	Orient (exkl. Kupon)	—
Laban	3500	Sarmatia I	480
Dr. Roman May	660	II	430-435
Patria	—	Bławat Polski	—
Pozn. Spółka Drzewna (Holz) III	—	Dom Konfekcyjny I-IV	430
C. Hartwig I—III. Em.	225	Centr. Rol. (Ldw. Bk.)	—
C. Hartwig IV. Em., junge	225	Hurt. Związkowa (o. Bzgsr.)	—
Cegielski I—VII. Em.	—	Papiernia Bydgoszcz	260
Cegielski VIII. Em.	200	Tri	195
Inoffizielle Kurse.		Sierakowskie Kop. Węgla	—
Bk. Poznański (exkl. Kupon)	155	Hurtow. Skór (Leder) I	—
Bank Przemysłowców (Industrie)	250	II	—
Poz. Bk. Ziemian (Bb.) I-III	—	Pneumatik	—
IV	—	Hartwig Kantorowicz	—
		Kabel I-II	140
		Juno	225
		Zegar	—

Schlußkurse vom 18. Mai. Danziger Börse: Dollar 293 bis 294, Polennoten 7,25—7,30. Tendenz fest. New-Yorker Börse: Deutsche Mark 0,33⅞ (Parität 295,20).

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 18. Mai. Holl. Gulden 11 433,55—11 461,45. Pfund Sterling 1311,15—1313,85. Dollar 292,70—293,30. Polennoten 7,23½ bis 7,26½, Auszahlung Warschau 7,23½—7,26½, Auszahlung Posen 7,18½—7,21½. Französische Franken 2682,30—2687,70.

Kursbericht.
Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1370, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1350, für kleine Scheine 1270. Gold und Silber unverändert.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 18. Mai in Zawichost — (1.20), Warschau — (1.23), Plock — (0.90), Thorn 0.89 (1.11), Fordon 0,81 (0,81), Culm 0.72 (0.76), Graudenz 0.95 (1.00), Kurzebrack 1.30 (1.34), Montau 0.68 (0.84), Piekel 0.71 (0.76), Dirschau 0.88 (0.92), Einlage 2.34 (2.30), Schiewenhorst 2.56 (2.52). Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Damenhüte werden sauber u. bill. umgearb. Okole, Jasna (Friedenst.) 8, I, r. 7245

Heirat

Für m. Schw., Gutsb.-T., ev., M. 30, **suche Heirat.** Off. u. K. 7423 a. d. Gst. d. Z.

Stellengesuche

Kaufmann, ledig, 33 J. alt, ev., spricht dtsch. u. polnisch, in Lager, Expedit., Kontor, Kalkulation, Fakturw. vertraut, sucht Stllg. Kaution vorh. Off. u. C. 7598 a. d. G. d. Z.

Gutssekretärin der poln. u. dtsch. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, vertraut mit allen vorkommend Arbeiten, sucht per 1. Juli anderweitig Stellung. 6246 **Krawczyk, Nowemiasto,** Pomorze.

Landwirts-Tochter, evgl., 22 J., sucht Stellung z. Erlernung d. Wirtschaft auf größerem Gute bei Familienanschl. Taschengeld erwünscht. Offerten unter T. 7540 a. d. G. d. Z.

Administrator

akad. gebildet, 40 Jahre alt, verh., ohne Familie, evangl., große Güter im Osten selbständig verwaltet, zuletzt Rittergutspächter, sucht Stellung als

erster Beamter

in großer Wirtschaft. Gefl. Offerten **erb. unter L. 6304** an die Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Mehrere

Dachdecker

für Ziegel- u. Pappdacharbeiten werden von sofort gesucht.

Władysław Lewandowski,

Dachpappen-Fabrik, Tczew (Pomorze). 6339

Eingearbeitete

Schneider und Schneiderinnen

auf Konfektion

stellt sofort ein 6322

Jan Wilczewski, Bydgoszcz,

Sw. Trójcy 22a.

Bedienungsfrau

für die Vormittage

evtl. ein fleißiges, kräftiges

Mädchen

zur Unterstützung der Wirtschafterin **gesucht.** (Gute Gelegenheit zur Erlernung aller Wirtschaftsarbeiten). 6296

Leon May, Stary Rynek 28 (Friedr.-Pl.).

Verheirateter Revierförster zum 1. Juli d. J. gesucht. Guter Raubzeugfänger u. viel Erfahrung in Kulturen Bedingung. Nur Bewerber mit guten Empfehlungen u. Zeugnissen finden Berücksichtigung. 6337 **Gutsverwaltung Białochowo,** Kreis Grudziądz, Post Rogoźno-Wies.

Gesucht wird 1 Galvaniseur, d. gut vertr. ist m. sauren Kupferbd. **Akt.-Ges. „Galvana",** Mazowiecka 16-24.

Erfahrener, **unverheir.** 6336 **Gärtner** von sofort gesucht. Dr. Gand, Wąbrzeźno.

Erfahrener Maschinist möglichst gelernter Beschlagschmied od. Dreher mit guten Zeugnissen für dauernd von sofort oder später gesucht. 6335 **Adlermühle F. Sand & Co., Wąbrzeźno.**

Dachdeckergesellen für dauernde Beschäftig. stellt sofort ein 7569 **K. Stanelle,** Grodztwo (Hempelstr.) 29.

Auf der **Dampfziegelei Ludwikowo-Bydg.** findet ein **tücht. Ringofensetzer** dauernde Besch. Meldg. auf der Ziegelei. 7528

Drain-Rohrleger gesucht. Gdańska 99. 6258

10 Maurer stellt sof. ein **St. Golembiewski, Okole, Berl. 48.** 7625

Fabriknachtwächter (evtl. Kriegsinvalide), für hiesige Fabrik gesucht. Meldungen m. Zeugnissen unt. T. 6172 an die Gst. d. Z.

Suche zum 1. Juli eine möglichst beider Landessprachen mächtige 6290 **Rechnungs-Führerin.** Zeugnisse, Gehaltsansprüche an Rittergutsbesitzer **v. Born-Fallois** Ciemno bei Kotomierz Kreis Bydgoszcz.

Lehrlinge stellt ein 6324 Schlossermeister **Guhl, Bydgoszcz,** Dworcowa 82.

Für meinen **Badeort Jesuitersee** suche ich per bald eine jüngere 7547 **Kontoristin** welche auch die Restauration mit übernimmt. Off. m. Bild u. Gehaltsanspr. sind zu richten an **Bruno Murawski, Brzoza** pow. Bydgoszcz.

Fräulein beider Sprachen mächtig, zum **Empfang von Patienten** von sogleich ges. **Paul Makowiecki,** Dentist, Dworcowa 18b. 7597

Schulentl. **Mädchen** f. den ganz. Tag gesucht. **Gdańska 40, pt., r.** 7630

Aufwärterin von sofort gesucht. 7596 **Paul Makowiecki,** Dentist, Dworcowa 18b, II.

An- und Verkäufe

Drei Güter zum Tausch.

Erstklassig. Gut bei **Marienwerder,** 400 Morgen Weizenboden, Wohnhaus 10 Zimmer, gr. Park u. Garten, elektr. Licht u. Kraft, gegen Gut von ca. 600 Morgen in Posen-Pommerellen zu tauschen. **560 Morgen** bei **Lötzen** gegen 700 Morg. **Prima Objekt** von 2000 Morgen bei **Königsberg** gegen **Gut von** 3000 Morgen mit wenigstens 600 **Morgen** Wald, schön gelegen, zu tauschen. Ausführliche Angebote erbeten. Gleichzeitig **suche zum Kauf Güter jeder Größe, Mühlen, Sägewerke und Hausgrundstücke.** 7621

W. Geschke, Bydgoszcz, Piotra Skargi (Hoffmannst.) 3.

Viele Reisen nach Landstellen,

Höfen, Landgasthöfen, sind vergebens, wenn die Vermittlung nicht in Händen von Fachleuten liegt, bei uns werden nur Landwirte beschäftigt. Wenden Sie sich sofort an den

Norddeutschen Gütermarkt

Hamburg, Steindamm 51

und Sie erhalten, wie schon so viele Abwanderer des Ostens einen Besitz in der von Ihnen gewünschten Größe und Güte. 6330

Achtung!

An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.

A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz,

ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 5755

Dampfmühlen

sucht umgehend zu kaufen und bittet um ausführliche Offerten mit Preis. **A. Wieczorek,**

Grundstücks-Vermittlung 7585

Bydgoszcz, Dworcowa 78. Telefon 825.

Sichere Brotstelle!

Gut gehendes und sortiertes

Papier- u. Kurzwaren-Geschäft

mit angrenzendem Zimmer sofort zu verkaufen.

J. Erb, Kcynia. 7606

Für Amerikaner suchen wir: 5753 **Häuser, Villen, Güter, Landwirtschaften, Handelsgeschäfte usw.** **Dom Handlowy A. Taszycki, Bydgoszcz,** Dworcowa 13. Tel. 780.

Wollen Sie verkaufen? Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-**Frankest. 1a. Tel. 885. 5754

Schön. kl. **Landgrundstück,** gut. Gebäude, schön. Obst- u. Gemüsegarten, tot. u. lebend. Inventar, sofort zu verkaufen. **Alexander, Miedzyn Nr. 69.** 7426

Fabrikgrundstück f. jed. Betrieb passend, ist preiswert zu verkf. Offert. u. F. 6268 an die Geschäftsst. d. Ztg.

In großer Industriestadt schönes **Garten-Restaurant** mit Saal, Obstgarten, 16 Morgen Land mit sämtl. Inventar. Sonntags 4 Kellner, Einnahme 10000, davon 3000.— Kaffeeküche, 10 Zimmer f. 2 Familien geeignet, erbschaftshalber sofort bei 300000 M. Anzahlung zu verkaufen d. **Raasch, Frankfurt a. Oder,** Sandstr. 29. 6328

1 Ziegenlamm z. verk. 7620 **Okole, Grenzstr. 15.**

Achtung! Rapp-Stute 1,65 groß, 6—7 Jhr. alt, sehr zugfest und lebhaft. Ganges steht billig zum Verkauf. 7575 **Deichman, Danzigerst. 115.**

10 gute Legehühner verkauft Chodkiew. (Bleichfelder Straße) 28. 7622

Pianino oder kurzen **Flügel** zu kaufen gesucht. Off. mit genau. Preisang. u. H. 7414 a. d. Gesch. d. Ztg.

Klavier oder Flügel z. höchst. Preise ges. Off. u. R. 7140 a. d. G. d. Z.

Verkäufl. u. W. **neues Hupfeld-Pianophonola** (Ebenholz), **echter gr. Teppich, neues Landaulet** mit Geschirr u. Sätteln, **Wohnungs-Einrichtung** ev. mit Wohng. Offerten unter **L. C.** 5987 an **Rudolf Mosse, Leipzig.** 6327

Grammophon nebst 60 Platten preiswert zu verkaufen. 7636 **ul. Jagiellońska 78.**

Gute Geige z. verk. 7680 **Kamiński,** Gdańska 104.

Herren-, Speise-, Schlafzimmer, Salon u. Kristal oder einzelne Möbel ges. Off. u. S. 7141 a. d. G. d. Z.

Küchenmöbel, Gaskocher m. Bratof., **weißes Zimmer** bestehend aus: 1 Metallbett, Schrank, Nachttisch, Frisiertoil., Wäschetruhe, und gelbseidene Steppdecke preiswert zu verkauf. 7637 Stary rynek 5/6, Papierg.

Gute Chaiselon Vertiko 3 Stühle billig zu verk. Offolinskich 8, i. Erdgeschoß (Nähe Gaswerk.) 7626

Suchen Sie eine neue Heimat?

So wenden Sie sich an den

Norddeutschen Gütermarkt Hamburg, Steindamm 51, II. Alster 3013.

Derselbe verhilft Ihnen schnell zum Ankauf eines **Besitzes in jeder Größe** zur Einreiseerlaubnis und finanzieller Beihilfe.

Nachstehende Objekte wollen Sie als Eilangebote **betrachten:**

1. Hof 180 Morgen. 8 Zimmer, neue Gebäude, 16 Milchkühe, 4 Sterken, 4 Pferde, Schweine, Geflügel, totes Inventar vorhanden. **Forderung:** Mk. 2400000.— **Anzahlung:** Mk. 1800000.—

2. Landst. 52 Morgen. Gebäude neu, 5 Zimmer, 2 Pferde, 8 Rinder, 4 Schweine, 40 Hühner, **Forderung:** Mk. 750000.— **Anzahlung:** Mk. 550000.—

3. Landstelle 40 Morgen. Gebäude massiv, Strohdach, 4 Zim., 1 Pferd, 7 Rinder, 4 Schweine usw. **Forderung:** Mk. 450000.— **Anzahlung:** Mk. 300000.—

4. Landstelle 36 Morgen. Gebäude hart, massiv, mit Pappdach, 1 Pferd, 6 Rinder, 4 Schweine, 25 Hühner. **Forderung:** Mk. 450000.— **Anzahlung:** Mk. 350000.—

5. Hof 320 Morgen. 4 Pferde, 25 Rinder, 8 Schweine, 100 Hühner. **Forderung:** Mk. 2200000.— **Anzahlung:** Mk. 1500000.—

6. Landstelle 34 Morgen. 2 Pferde, 6 Rinder, 4 Schweine. **Forderung:** Mk. 500000.— **Anzahlung:** Mk. 300000.—

7. Landgasthof, 44 Morgen. 2 Pferde, 5 Rinder, Gebäude massiv, 5 Zimmer, mit sämtlich. Wirtschafts-Inventar. **Forderung:** Mk. 750000.— **Anzahlung:** Mk. 500000.—

8. Herrensitz 72 Morgen. 2 Pferde, 6 Rinder, 4 Schweine, 30 Hühner, Herrenhaus, 8 Zimmer, 2 Wohnungen. **Forderung:** Mk. 1000000.— **Anzahlung:** Mk. 900000.—

Wir bemerken noch, daß Nr. 3 und 4 in einem Dorfe liegen und 1, 5 und 8 für 2 Familien passend. Zweck Ankaufs muß ein Vermögensnachweis oder eine kleinere Anzahlung mitgebracht werden. 6331

Für Amerikaner gesucht:

Rittergüter, Güter, Stadt-, Landgrundstücke jeder Art sowie **Mühlen, Fabriken, Villen, Fleischereien, Konditoreien,** und **sämtliche Maschinen.**

Dom Komisowo-Handlowy „Polonia",

P. Westfalewski,

5752 **Bydgoszcz,** Dworcowo 52. Telefon 1313.

A. Wieczorek

Grundstücks-Vermittlung

Bydgoszcz,

Dworcowa 78. 6016 Telefon 825.

Für Amerikaner gesucht!

Grundstücke, sowie Maschinen jeder Art

vermittelt am schnellsten 6601

Maciejewski & Linden :: Bydgoszcz, **Dworcowa 33, Telefon 1540.**

Schlafzim., Speisezim., Herrenzimmer, Küchen, Ausziehtische, Schränke, Stühle, Chaiselongue u. a. **Möbel** verk. bill. Sobieskiego (Livoniusstr.) 9, part., rechts. 7333

Danziger Barok: 1 Sofa u. Sessel, schwz. gebeizt, m. Seidnpl.-Bez., 1 schw. Eßzimmer, rund, Ausziehtisch, 12 Stühle, 1 Wohnsalon m. Schreibtisch, Bücherschrank, sehr preiswert zu verkaufen. Off. u. S. 7452 a. d. Gst. d. Z.

Gelegenheitskauf. Schlafzim.-Einrichtg. 1 Eichen, 1 Mahagoni, u. andere **Möbel** billig zu verkaufen 7557 **Mazowiecka 3.**

Teppich, imitiert. Persi. 2½×3½ z. verk. Zu erf. in d. Geschst. d. Zt. 7558

Perserteppich prachtvoll, rosa, 9 m² zu verkaufen. **Seniuk, Krasińskieg.** (Fröhnerst.) 14 7594

2 gut erh. **Teppiche,** 3×4 und 2×3, sowie **Kristall-Schalen** zu verkaufen. **Jana Kaźmierza (Hofstraße)** 7, 2 Trepp. 7635

Singer-Nähmaschine zu verkauf. Jackowskiego (Feldstr.) 20, 1 Tr., r. 7624

!! 1 Singer-Nähmasch., 2 Teppiche (2×3 und 3×4), 1 Pianino oder Flügel, 1 Dam.-Schreibtisch und 1 Glasservante, möglichst gut erhalten, **sofort zu kaufen gesucht.** Off. u. K. 7451 a. d. Gst. d. Z.

Schneider-Nähmasch. zu kaufen gesucht. Off. u. **M. 7522** an d. Gst. d. Ztg.

Neue hohe Damenschuhe Größe 39, sehr preiswert für 6000 Mk. zu verkauf. **Feldstraße 31,** II, l. 7629

Schreibmaschine **Fabrikat Oliver** gebraucht, aber gut erh., verkauft 6313 **F. Wodtke,** Spediteur, Gdańska 131/32.

1 g. Kinderwagen zu vk. **Ritterstraße 2, II, 2 T., r.** 7592

Komplette

Wohnungseinrichtungen

und einzelne Möbel

neu und gebraucht, kauft ständig.

Möbelgeschäft Sienkiewicza (Mittelstr.) 1a

G. Czerwinski. 6220

Noch einige Restbestände in

Kleiderspinden

Vertikos

Ausziehtischen

zu verkaufen. Meldungen nur von 3—4 Uhr nachm.

Antoni Weynerowski,

Möbelfabrik, Gdańska 61. 6245

Holzkisten und Bandeisen 7235

kauft **Kontor Unii Lubelskiej (Follerstr.) 1a. Tel. 696.**

Eisenbassin, 200 × 125 × 90 cm

steht zum Verkauf **Warszawska (Karlstr.) 10.** 7236

Einige

Handlochstanzen

und

Handbohr-Masch.

sofort zu kaufen gesucht.

Gefl. Offerten unter **K. 6302 an die Geschäfts**stelle dieser Zeitung.

3—500 rm

kief. Rollen

Spaltknüppel oder dergl. sofort zu kaufen gesucht. Äußerste Angebote unt. **G. 7607** a. d. Gst. d. Z. erb.

Sportliegewagen m. Verd. u. gr. mod. Kinderwag. m. Verd. z. vk. Pomorska (Rinkauerstr.) 58, 1, l. 7612

Sportwagen, Chaiselong., Küche, Sofa, Schrank zu verk. Elisabethstr. 8a. 7619

Starker 4-rädrig. Handwagen, Wringmaschine m. Wringer zu verkauf. **Okole, Jasna 23.** II l. 7627

Kutschwagen 7623 stehen zum Verk. zu erfr. **Rinkauerstr. 47. I Tr. r.**

Verkaufe: 1 Drehrolle (Zobel), 2 Handwagen, 2 Spinde, 1 Nähmaschine, 3 Sofagestelle, 1 Hobelbank mit Handwerkzeug, 1 Bettgestell. **Czeszewski,** 7564 **ulica Wodna 6.**

Krakauer Möbel- und Zentral-Kaufhaus kauft alles, was Sie verkaufen wollen und erb. wir Eiloffert. u. P. 7450 an die Geschäftsst. d. Z.

2 Kioske zum Obst- u. Selterverkauf sowie 2 vierräd. 7616 **Handwagen** zu verk. **Jagiellońska 70.**

Schwing-Buttermaschine (Inhalt 100 Liter) und **1 Federwagen** 2spännig, zu verkaufen. **Dittmann, Bolichnowo** 6334 **an der Netze.**

1 Blasebalg, wie neu, **1 Bohrmaschine** zu verkaufen. Offerten unter D. 7602 an d. Gst. d. Ztg.

Parabellumpistole mit Munition f. 20000 M. abzugeb. **Pomorska 49, III,** geradeaus. 7604

Bosch-Anlaßmagnet (nagelneu) für Motorwagen verkauft 4988 **Otto Rauscher, Mogilno.**

10 cbm Nutzholz (Eschen, Eichen u. Birken) u. **ca 50 Schock Eichen- und Eschen-Speichen** hat zu verkauf. **E. v. Orlikowski,** Chełmno (Culm), 7595 ulica 22 stycznia Nr. 55.

Alte Fenster-Rahmen sind vormittags zu verk. 6326 **Jagiellońska 11.**

Feldschmiede, Amboß, 58 kg, zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Gst. d. Z. 7613

Ca. 400 m gebr. 500 mm Feldbahngleise mit Weiche usw. u. hierzu passende 9 gebr. **Kipploren für ½ und ¾ cbm** sowie: 7487 **45 St. versch. gebr. Loren f. 500 mm Gleise m. Kasten f. Ziegeltransport** u. speziell stark gebaute **Plateauwagen, f. Holztransport** geeignet, verk. ab Lager **Biuro Handlowe Ignacy Radoszewski, Bydgoszcz,** ul. Gdańska 132. Tel. 1518.

150 Meter **Feldbahn-Geleis** und 6291 **2 Kipploren** zu verkaufen. **Herm. Hoffmann Koronowo.**

Suche mehrere 100 Meter 6256 **Feldbahngleis** zum Torfloren. **Pohl & Sohn, Bydgoszcz,** Dr. E. Warmińsk. 4/5.

Butter, Eier, Käse kauft zu den höchsten Tagespreisen 5779 **Molkerei,** Danzigerst. 56. Haltestelle der Elektrischen.

Ziegenmilch zu kaufen gesucht. Offert. u. J. 7618 an die Geschst. dies. Ztg.

Unsortierte Flaschen sämtl. Sorten, kaufen mögl. in Wagg.-Ladungen. Offerten erbeten unt. M. 6341 **an die Gst. d. Ztg.**